

Zweite Abtheilung.

Charakteristik der am häufigsten in Gebrauch kommenden homöopathischen Mittel.

Die in dieser Abtheilung enthaltenen praktischen Anweisungen möge man sorgfältig seinem Gedächtnisse einprägen. Sie bilden die Grundlage für das weitere Studium der Arzneimittellehre.

1. Aconitum.

Dieses Mittel ist unschätzbar zu Anfang bei Fieber mit trockener Hitze der Haut mit vollem, hartem Pulse, namentlich nach Erfältungen, nach denen sich fieberhafte katarrhalische und rheumatische Leiden so oft einstellen. Es paßt jedoch nicht gegen Wechselfieber, auch nicht gegen die ebenfalls mit Fieber auftretenden ansteckenden Krankheiten, wie z. B. Scharlach, Rachenbräune usw., welche besondere spezifische Mittel erheischen, die dann auch auf das diese Krankheiten begleitende Fieber wirken. Bei letzterem darf man nicht die Zeit mit Aconitum verlieren, sondern muß von Hause aus gleich das passende, spezifische Mittel verabreichen; Aconitum also nur so lange, bis man weiß, mit welcher Krankheit man es zu tun hat. Da seine Wirkungsdauer gegen Erkrankungen erstenannter Art, die oft dadurch schon in 2—3 Tagen beseitigt werden, eine sehr kurze ist, so muß es mindestens zweistündlich verabreicht werden.

Folgende Erscheinungen passen für den Gebrauch von Aconit:

Puls: Voll, hart, schnell.

Haut: Sehr heiß und trocken, Gesicht rot; Farbe zuweilen gelb. Trotz der großen Körperhitze wird Entblößung des Körpers unangenehm empfunden. Das für Aconit passende Fieber beginnt mit einem Frostanfall, auf welchen trockene Hitze folgt oder mit leichtem Frostschauer wechselnde Hitze.

Empfindungen: Müdigkeit mit dumpfem Schmerz und Unruhe in den Gliedern; innerliches Gefühl von Kälte; Druck und Angst auf der Brust; Übelkeit; Empfindlichkeit in der Herzgrube; dumpfes und klopfendes Kopfweh; Kopfweh mit Übelkeit; schneidende Schmerzen mit Empfindlichkeit in der Brust, im Magen und den Eingeweiden; Berschlagenheitschmerzen im ganzen Körper; Herzklopfen mit Angst.

Augen: Rot, heiß und schmerzhaft, oder brennend und mehr oder weniger empfindlich gegen Licht.

Atem: Rasch, schwierig und oft durch Schmerz oder auch durch Krämpfen im Halse und kurzen, krähenenden Husten unterbrochen, unregelmäßig.

Absonderungen: Urin spärlich, dunkel und schmerzhaft beim Lassen, Stuhl aussehend, galliges Erbrechen.

Besondere Anzeichen: Heftiger und unauslöschlicher Durst, aber ohne Brennen im Magen und in der Kehle (wie bei Arsenicum). Abendliche und nächtliche Verschlimmerung.

Anwendung bei Tieren: Entzündungsfieber; Rheumatismus entzündlicher Natur infolge von Erkältungen. Koliken, besonders durch Erkältungen und wenn Darmentzündung befürchtet wird oder auch schon vorhanden ist. Heftige, plötzlich auftretende, meist krampfhaft und entzündliche Kolik der Pferde.

2. Antimonium crudum.

Wirkt auf die Schleimhaut der Verdauungsorgane, in geringerem Grade auch auf die der Atemwege, sowie auf die äußere Haut.

Puls: Unregelmäßig.

Haut: Zu starkem, unablässigem Schwitzen geneigt, zumal des Nachts. Auftreten von Ausschlägen verschiedener Art.

Atemungsorgane: Stockschnupfen mit viel Schleimabsonderung in den Choanen. Stimmlosigkeit, Katarrh des Kehlkopfes und der Luftröhre mit Räuspern und Schleimrasseln. Anfälle von trockenem, rauhem Husten mit unwillkürlichem Urinabgang. Erschwertes Atmen mit Stechen in der Brust; Brustbeklemmung. Spannung und Hitzegefühl in der Brust.

Empfindungen: Gefühl allgemeiner Erschlaffung und großer Abspannung, Mattigkeit und Zittern der Glieder mit großer Angstlichkeit, Muskelzucken, konvulsivische Bewegung des Kopfes. Verschlimmerung der Beschwerden durch Sonnenhitze und warme Luft, durch erhitze Getränke (Wein), durch Bewegung und körperliche Anstrengung; Besserung durch Ruhe und kühle Luft. Große Schläfrigkeit mit öfterem Gähnen, besonders vormittags. Schlaflosigkeit, unruhiger Schlaf mit öfterem Erwachen; große Kälte im Bett mit Frostempfindung; ängstliche, gräßliche oder wollüstige Träume.

Absonderungen: Schleim- und Galle-Erbrechen, kleine Stuhlgänge bröcklicher Massen mit starkem Pressen im Mastdarm, wässriger Stuhl. Häufige Durchfälle und Entleerung unverdauter Speisereste, schleimige Stühle mit Blut vermischt.

Anwendung bei Tieren: Mangelnde Freßlust, öfteres Aufstoßen, Hartleibigkeit mit Durchfall abwechselnd. Hautjucken und Ausschläge infolge von Verdauungsstörungen, dazutretender Schwindel

und Fallsucht. Rheumatische Buglähme. Lecksucht der Pferde. Erbrechen bei Hunden.

3. *Apis mellifica*.

Wichtiges Mittel gegen mit Fieber auftretende Erkrankungen der äußeren Haut und der Schleimhaut; gegen Nierenentzündungen im Gefolge des Scharlachs; gegen Entzündungen der äußeren Gewebe des Auges (Hornhaut und Bindehaut), sowie der Uter; endlich auch gegen Entzündungszustände der Eierstöcke und gegen Eierstockswassersucht.

Puls: Anfänglich beschleunigt, später verlangsamt, klein und unregelmäßig.

Haut: Entweder blaß und kühl, wassersüchtig geschwellt um die Augen herum, oder heiß geschwellt mit friesele- und nesselartigen Ausschlägen oder weißlichen, juckenden Quaddeln (Nesselfriesel, Rose).

Empfindungen: Kopfschmerz mit Schwindel und Schwarzwerden vor den Augen, heftiger Schmerz in Stirn und Schläfen, durch Niederlegen und Schließen der Augen verschlimmert, durch Zusammenpressen des Kopfes erleichtert, mit Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch (halbsseitiger Kopfschmerz — Migräne —, welche nach Aufregung und Anstrengung eintritt — und mit Übelkeit und äblem Mundgeruch verbunden ist); Halsentzündungen mit Bläschenbildungen im Halse und auf der Zunge (gegen leichte Formen von Diphtherie, besonders solche, die beim Scharlach auftreten); erschwertes Schlingen, Vollheit und Aufgetriebenheit des Bauches, mit Schmerzen in den Unterbauchgehenden; Hautjucken wie mit Nadeln am ganzen Körper.

Augen: Schmerzen und Stiche in denselben; Entzündungen der Hornhaut mit Tränenfluß und Lichtscheu; Uiderentzündung; Wundheit der Lidränder und Winkel; Jucken und Brennen an den Lidern.

Atem: Beklemmung mit stechenden Brustschmerzen; rauhe, heisere Stimme; nächtliche, trockene Hustenanfälle.

Absonderungen: Stuhl weichleibig, selbst durchfällig, mit Brennen und Wundsein im After; Harndrang, aber spärlicher Harnabgang; Harn trübe, eierweißhaltig, mit ziegelmehlartigem Sake; Mutterblutflüsse.

Besondere Anzeichen: Im Verlaufe obengenannter Erkrankung sich sehr bald einstellende große Schwäche und Abgeschlagenheit, Schläfrigkeit; abends und nachts Verschlimmerung der Beschwerden. Die für *Apis* passenden Erkrankungen ähneln den bei *Belladonna* (s. diese) aufgeführten Erscheinungen. Man merke: Für *Apis* passende Kranke sind nie nervös erregt; für *Belladonna* passende zeigen schwere Hirnreizungsercheinungen.

4. *Arnica montana*.

Dieses Mittel heilt die Folgen der Einwirkung äußerer Gewalttätigkeit, die durch Stoß, Schlag, Quetschung oder nach sonstiger mechanischer Verletzung der Weichteile entstandenen Schäden; denn es wirkt auf das Kapillargefäßsystem und verhindert — was experimentell erwiesen ist — die Auswanderung weißer Blutkörperchen. Es ist sehr nützlich gegen die Folgen von Gehirn- und Rückenmarkserschütterungen. Es ist sehr wirksam gegen die Netzung zu Heiserkeit, welche sich nach lautem Sprechen und Singen einstellt; ferner gegen Blutschwäre und Brandschwäre (Karbunkel). Endlich paßt es gegen die durch Anstrengung, Quetschung usw. entstandenen Blutungen aus verschiedenen Organen des Körpers.

Arnica ist eins von den Mitteln, welche auch äußerlich angewandt werden. Ist die Oberhaut unverletzt, so kann man die *Arnica*-Tinktur unverdünnt einreiben. Dagegen hüte man sich vor der Anwendung unverdünnter *Arnica*-Tinktur bei Wunden. Man verwende sie dann stets mit 8—10 Teilen kurz vorher abgekochten, bis zur Lauwärme (25° C) abgekühlten Wassers vermischt. Gleichzeitig sei erwähnt, daß man außer der *Arnica*-Tinktur auch *Arnica*-Cerat als Einreibung bei Muskelrheumatismus und Verstauchungen, ebenso *Arnica*-Opodeldoc bei Muskelrheumatismus verwendet.

Puls: Bei Beginn der Krankheit voll und beschleunigt; später klein und aussetzend.

Haut: Mißfarbig (rotbraun und blau) nach Schlag, Druck oder dergl.; heiße, harte, rote und glänzende Geschwulst; rot und aufgesprungen, mit oder ohne Blutung.

Empfindungen: Stirnkopfschmerz mit dem Gefühl, als schwappe etwas im Kopfe bei dessen Bewegung; Ohrensausen, Schmerzhaftigkeit, Hitze, Stechen oder Prickeln; Verrenkungsschmerz in den Gelenken (Hüftenschuß nach Überanstrengung); Zerschlagenheitsschmerz und Steifheit des ganzen Körpers nach Überanstrengung, Gehen, Laufen oder körperlichen Übungen; stechende Schmerzen in den Seiten und in der Brust beim Gehen, schießende Schmerzen in der Herzgegend; Schwäche und Kraftlosigkeit in den Gelenken und Gliedern; Überempfindlichkeit des ganzen Körpers.

Atem: Fauliger Geruch, besonders des Morgens; Unterbrechung desselben durch trockenen Husten.

Absonderungen: Nasenbluten; Erbrechen von Blut mit oder ohne Speisen; Auswurf von klumpigem oder hellrotem Blut; Blutharnen; Mutterblutungen mit wehenartigen Schmerzen nach Überanstrengung oder Verheben.

Besondere Anzeichen: Vermehrung der Beschwerden durch jede anstrengende Tätigkeit.

Anwendung bei Tieren: Wie bei Menschen; namentlich bei Sattel- und Rummelbrand; bei paralytischen Erscheinungen der Fohlen; bei Wurmcolik der Pferde; Gehirnentzündung der Fohlen.

5. Arsenicum album.

Wichtig bei allen Krankheitszuständen, in welchen das Blut- und Nervenleben tief alteriert ist, also (die asiatische Cholera ausgenommen) nur in seltenen Fällen zu Anfang einer akuten Krankheit, sondern erst in deren späterem Verlaufe, sowie gegen chronische Leiden passend. Der Wirkungskreis dieses Mittels ist ein so großer, daß er sich in kurzen Worten gar nicht charakterisiren läßt. Es paßt namentlich gegen Hautkrankheiten, schuppige und nässende Ausschläge, Krebs- und Brandgeschwür; schwere Magenleiden, chronische Durchfälle und Darmgeschwüre; Asthma durch organische Lungen- und Herzleiden; wasserfüchtige Zustände durch Herz- und Nierenleiden; Wechselfieber, die schon vielfach mit Chinin behandelt wurden; nervöse Fieber und Typhus; Nervenschmerzen in den Armen und den Beinen, welche zeitweise auftreten. Hingewiesen sei auf die Möglichkeit einer Verbindung von Jod mit Arsenik (Arsenicum iodatum) gegen Tuberkulose.

Puls: Beschleunigt, aussetzend und klein, oft kaum bemerkbar.

Haut: Kalt und bleich, oder sehr rauh und trocken, mit oder ohne Hitze der Teile, oder mit kaltem, klebrigem Schweiß bedeckt; brennende Ausschläge und Geschwüre.

Empfindungen: Schnelles Sinken der Kräfte bis zur höchsten Schwäche und Erschöpfung; blaßes, eingefallenes Gesicht; unerträgliche brennende Schmerzen (schlimmer des Nachts); nagende, zuckende, brennende Empfindungen in der Haut; unüberstehliche Schläfrigkeit; Abscheu vor jeder Nahrung; äußerste Empfindlichkeit mit brennenden Schmerzen in der Kehle, im Magen und in den Eingeweiden; Kolikschmerzen, krampfartig, im Unterleibe (hier oft mit Belladonna im Wechsel); Übelkeit; unerträglicher brennender Schmerz beim Harnen; Schmerzen, durch Lageveränderung verschlimmert, sowie des Abends beim Niederlegen und des Nachts; unerträgliche Schmerzen jeden zweiten oder dritten Tag, oder abends und morgens wiederkehrend.

Absonderungen: Erbrechen des Genossenen oder von blutigen oder schwarzgrauen Massen; heftige, brennende oder wässerige Durchfälle mit Zwang und Leibschneiden; Urin sehr sparsam und nur tropfenweise abgehend; Absonderung eines dünnen, scharfen Eiters von Geschwüren und Hautausschlägen.

Besondere Anzeichen: Heftiger brennender Durst mit Neigung nur wenig auf einmal zu trinken; große Schwäche und Kräfteverfall; periodisches Auftreten der Schmerzen zu gewissen Stunden.

Anwendung bei Tieren: Chronische Druse der Pferde, Dämpfigkeit; Rinderpest; Darmentzündung der Pferde; Borstenfäule, Rotlauf, Milzbrand, Bräune der Schweine; Maul- und Klauenseuche und Milzbrand der Rinder. Staupe der Hunde.

6. Aurum.

Wirkt sehr langsam mit langer Nachwirkung; vorzugsweise bei chronischen Krankheiten mit fieberlosem Verlauf, bei hysterischen und hypochondrischen Verstimmungen, religiöser Schwermut, Seelenangst, Sehnsucht nach dem Tode, Selbstmordgedanken, wechselnden Launen; bei nächtlichen Knochenschmerzen, auch infolge von Quecksilber-Mißbrauch, bei rheumatischen und syphilitischen Augen- und Ohrenleiden, bei Gebärmuttervorfall, bei Leistenbrüchen.

Haut: Ameisenlaufen an verschiedenen Stellen, flüchtiges Hautjucken, Röthe der Haut und Anschwellung des Unterhautzellgewebes an den Unterschenkeln.

Empfindungen: Klinkern und Funkensehen, Doppeltsehen, Brausen und Brennen in den Ohren, besonders in den Morgenstunden, Überempfindlichkeit des Geruchs, Verschlagenheitsgefühl der Muskulatur der Unter- und Oberglieder mit besonderer Schmerzhaftigkeit des Ellenbogengelenks, der Mittelhandknochen und des Kniegelenks. Heftiger Durst. Widerwillen gegen Fleischspeisen, großer Appetit nach Kaffee.

Atmungsorgane: Schweratmigkeit, nächtliche Anfälle von Angst und Brustbeklemmung. Stiche in der Brust beim Einathmen.

Mund: Vermehrte Speichelabsonderung; unangenehmer, fauliger Geruch. Auflockerung, Anschwellung und Entzündung des Zahnfleisches. Fader, fauliger, bitterer Geschmack.

Absonderungen: Träger Stuhl mit harten, schwierig abgehenden Massen; gelinder, breiiger, häufiger Stuhl; nächtlicher Durchfall mit Brennen im After; schmerzhaftes hämorrhoidal-Knoten.

Anwendung bei Tieren: Knochenaustreibungen, Knochenfraß und Fisteln am Kopfe, besonders des Nasenbeins und des Oberkiefers.

7. Baryta carbonica.

Paßt besonders für die im Greisenalter der Männer auftretenden Beschwerden, allgemeine Körperschwäche, Nerven- und Geisteschwäche, Vergesslichkeit, Bedenklichkeit, Gefühl von Schwanken des Gehirns, Lähmungen infolge Schlagflusses, Geisteschwäche, sowie für schlecht ernährte Kinder, die leicht von Hals- und Mandelentzündungen befallen werden.

Haut: Pergamentartig trocken und heiß, rissig werdend und sich leicht abschälend, Hautjucken, Aufschießen kleiner Wärzchen und Pusteln.

Empfindungen: Ameisenlaufen und Brennen an verschiedenen Körperstellen, schmerzhaftes Empfindlichkeit der Fußsohlen, gichtartige Schmerzen in den Finger- und Fußgelenken. Krampfhaftes Ziehen, Reißen und Schmerzen in der Muskulatur des Rumpfes und der Glieder den Nervenstämmen entlang. Steifigkeit, Schlassheit und

Schmerzhaftigkeit verschiedener Gelenke mit häufigem Knacken darin. Gefühl von Angegriffensein im Kopfe, Überempfindlichkeit des Haarbodens, Kopfschmerzen dicht über den Augen oder im Nacken nach dem Hinterkopfe zu.

Atemungsorgane: Schnell eintretender und bald wieder vergehender Fließschnupfen; Absonderung großer Mengen dicken, gelben Schleimes. Heiserkeit, Stimmlosigkeit. Kurzer, trockener Husten früh und abends; Husten mit Schleimauswurf und Atembeklemmung.

DrüsenSYSTEM: Sowohl Lymphdrüsen als auch absondernde Drüsen zu entzündlichen Anschwellungen, Gewebsentzündung mit Eiterung sehr geneigt.

Anwendung bei Tieren: Perlsucht der Rinder; Drüsen- geschwülste; Geschwüre mit schwierigen Rändern; beulenartige Geschwüre am Oberkiefer der Rinder; harte, unempfindliche Hautknoten, Stollbeule, Knieschwamm der Pferde.

8. Belladonna.

Wirkt ganz besonders auf die Centralorgane des Nervensystems (Gehirn und Rückenmark). Daher verwendbar bei Gehirnhautentzündung und sehr nützlich in allen Fiebern und entzündlichen Leiden, bei welchen durch Ergriffen- sein des Nervensystems Krampfzustände auftreten; ebenso auch bei Drüsen- entzündungen, Zungen- und Halsentzündungen, Blasenkrämpfen; bei Katarrhen der Luftwege trockenen Charakters ohne erhebliche Schleimabsonderung; bei mit Krämpfen verbundenen Nervenschmerzen. Ferner bei Augenentzündungen mit Lichtscheu und Pupillenerweiterung; Gesichts- und Kopfrothe; Ohrspeicheldrüsen- entzündung; Ohrzwang; schmerzhaftem Monatsfluß.

Puls: Stark, voll und beschleunigt, oder voll und langsam.

Haut: Im Gesicht aufgedunsen, rot und heiß; scharlachroter, fleckiger Ausschlag über den ganzen Körper; Ausschlag von Beulen und Blüten, mit einem roten Hof umgeben; rote, gespannte Haut über den ganzen Körper, beim Druck einen weißen Fleck zurücklassend; Auftreibung der Adern am Kopf, Hals und an den Gliedern, hochrote Geschwulst der Drüsen.

Atem: Unregelmäßig und schwer oder tief und langsam, oder sehr schnell, kurz und ängstlich; unterbrochen durch trockenen Keilhusten, hauptsächlich des Nachts; rauher, hohler, tiefer Husten zu allen Zeiten.

Mund, Zunge usw.: Gefüllt mit schaumigem Speichel; Zunge wund und schmerzhaft; oder rissig, geschwollen und entzündet; oder feurigrot und heiß; oder dick belegt mit Röthe der Spitze und Ränder. Mandeln rot und geschwollen.

Empfindungen: Gestörtes Sehvermögen, als ob alles umgekehrt oder schwankend wäre, Doppeltsehen; Vollheit wie zum Bersten und Schwere im Kopf; Kopfschmerz wie zum Zerspringen, durch starken Druck mitunter gebeßert; pressendes, klopfendes Kopfschmerz mit Summen und Brausen in den Ohren und mit Schwindel; Gefühl in den Augen als würden sie aus ihren Höhlen getrieben; heftige, schneidende Schmerzen im Halse, in den Ohren und im Unterkiefer, besonders beim Schlingen; Zusammenschnürung im Magen und in den Eingeweiden; heftige Nervenschmerzen im Kopf und Gesicht, besonders am Nachmittag und Abend, vermehrt durch Bewegung und in freier Luft; heftige, wüthende Delirien; große Schlassucht mit häufigem Aufspringen und körperlicher Unruhe; Augen schmerzhaft und hervorstehend mit sehr erweiterten Pupillen; Bohren in den Rissen und Zurückwerfen des Kopfes.

Absonderungen: Stuhl verstopft, oder schleimige Durchfälle; Erbrechen von Schleim und Galle mit heftigem Würgen und Schlucksen; unwillkürlicher Harnabgang; Harnzwang.

Besondere Anzeichen: Rote, glänzende Geschwulst der leidenden Teile; heftiger Durst, oft mit Abscheu vor Getränken; alle Zeichen treten nachmittags und abends auffallender hervor. Die Haut ist teilweise mit mäßigem Schweiß bedeckt. (Besteht die letztere Erscheinung, so verdient Belladonna gleich zu Anfang den Vorzug vor Aconit.)

Anwendung bei Tieren: Wutkrankheit infolge des Bisses eines tollen Hundes; Milzbrand; brandiger Rotlauf der Schafe; brandige Bräune der Schweine; Gehirnschlag; Gehirnkongestionen, Schwindel; Augenentzündung katarrhalischer und rheumatischer Art; Geburts- oder Fieber.

9. Bromum.

Wirkt ganz spezifisch auf die Schleimhaut der Athmungsorgane, namentlich des Kehlkopfes und der Bronchien. Passt daher bei pseudo-crupösen und crupösen Affektionen dieser Teile, bei Stichhusten, Stimmritzentkrampf; außerdem bei Kropf.

Haut: Furunkel und Hautfalten mit langwierigem Verlaufe mit ausgebreiteter Härte des umgebenden Gewebes. Anschwellung einzelner Lymphdrüsen.

Empfindungen: Ängstlicher Gemütszustand. Wundheitschmerz oder Rauheit im Halse. Langdauernde Heiserkeit. Stechen und Drücken beim Schlingen. Stechen in den Augen und Lidern. Drückender Kopfschmerz in der Stirn; Schwere des Kopfes in der Sonnenhitze.

Athmungsorgane: Entzündung des Kehlkopfes, der Luftröhre und Bronchien. Häufige Bräune. Crupöse Diphtherie. Starke Brustbeengung, Asthma. Fließschnupfen mit schwerem Druck in der Stirn.

10. Bryonia alba.

Dieses Mittel steht in Beziehung zu den serösen Häuten des Körpers und paßt ganz besonders gegen die Entzündungen des Brustfelles, des Bauchfelles usw., ferner gegen gewisse Magenstörungen, gallige und gastrische Fieber, gegen einige Formen von rheumatischen und gichtischen Beschwerden, akuten Gelenkrheumatismus, gegen Bronchialkatarrhe und Grippe.

Haut: Trocken und heiß oder in Schweiß gebadet, besonders des Nachts; rotlaufartige Entzündung der Gelenke; Gesicht gelb und erdfahl.

Empfindungen: Große innerliche Hitze; Überempfindlichkeit des Gehörs und des Geruchs; das geringste Geräusch wird zur Qual; Stiche in Brust und Brustseiten, vermehrt durch Atmen, Husten und Bewegung; stechende Schmerzen in der Leber bei Bewegung; heftiger Schmerz im Magen nach Essen; Schmerzen mit Frostschauern, vermehrt durch Bewegung; äußerste Abneigung gegen Nahrung mit Verlangen nach sauren Getränken und Wein; nach Essen Druck im Magen; Schmerz und Steifheit des Nackens; Steifheit, Druck und Spannung der ergriffenen Teile mit Verschlagenheitschmerz; Schmerz in den Zähnen, vermehrt durch Warmes; heftiger Druck und Empfindlichkeit des Magens; schießende Schmerzen in und durch den Kopf, oder als ob der Scheitel geöffnet und geschlossen würde.

Atem: Tief und keuchend, oder rasch und ängstlich, unterbrochen durch stechende Schmerzen, oder durch trockenen, krampfhaften erstickenden Husten.

Absonderungen: Erbrechen, besonders aller Getränke, Erbrechen von Speisen und bitteren Stoffen; schwieriger, harter und geringer Stuhl, hartnäckige Verstopfung oder faulige Durchfälle; Urin sehr spärlich und dunkelbraun.

Besondere Anzeichen: Stechende Schmerzen und Steifheit der Teile; Erhöhung der Beschwerden durch Bewegung und leise Berührung, früh beim Erwachen oder nachts; Besserung durch Ruhe in Zimmervärme und durch starken Druck auf die schmerzhafteste Stelle. Große Neigung zu Ärger, Heftigkeit und Zorn. Unterleibsranke, für welche Bryonia paßt, befinden sich im Sommer schlechter.

Anwendung bei Tieren: Lungen- und Brustfellentzündung; Lungenseuche der Rinder; Influenza der Pferde; Rheumatismus und rheumatische Bug- und Hüftlähme; Vöserverstopfung der Rinder; Euterentzündung der Stuten und Kühe; Kolitzufälle mit Verstopfung.

11. Calcareo carbonica.

Ein meist nur gegen chronische Leiden passendes und bei diesen in nicht allzuniedriger Potenz und selten zu verabreichendes Mittel. Gegen die verschiedenen Formen skrofölder Krankheit; gegen rachitische oder andere chronische Knochenleiden, gegen chronische Geschwulst und Verhärtung von Drüsen; gegen hartnäckige Ausschläge oder solche chronische Leiden, die sich durch allgemeine Schwäche und Mangel an Reaktion charakterisieren.

Allgemeines: Abmagerung und Krümmziehen verschiedener Teile. Verkrümmung des Rückgrats und der Beine; Erweichung der Knochen; Taubheit und Absterben verschiedener Teile; ungebührliche Ausdehnung und Mißbildung des Kopfes bei kleinen Kindern.

Haut: Rauh und trocken, gewöhnlich mit klebrigem Schweiß der Hände und Füße; harte, knotige Anschwellung von Drüsen und Gelenken, und trockene oder nässende Ausschläge, Geschwüre und Flechten.

Empfindungen: Beständige Frostigkeit mit oder ohne trockene Hitze der Hände; große Empfindlichkeit gegen freie Luft; gänzliche Erschöpfung bei der geringsten physischen Anstrengung; Verlangen nach Ruhe am Tage, und Ruhelosigkeit des Nachts; große nervöse Angeregtheit und äußerste Schwäche; schlechter Geschmack; Ekel vor Fleisch, Verlangen nach Salz und Wein; schmerzhaftes Trockenheit in der Nase; raffende Schmerzen im Magen und in den Eingeweiden; ziehende Schmerzen und bleierne Schwere in den Gliedern, besonders des Nachts; Verrenkungsschmerz im Rücken; reißende Schmerzen in den Zähnen und Kinnbacken schlimmer nach dem Essen und in freier Luft.

Atem: Gewöhnlich oberflächlich und unterbrochen durch trockenen Husten mit Heiserkeit und Stimmverlust und gehindert durch Schleim auf der Brust.

Absonderungen: Häufiges Nasenbluten; Eiterausfluß aus den Ohren; beständige Durchfallstühle oder langwierige Hartleibigkeit; Durchfall während des Zahnens.

Besondere Anzeichen: Vermehrung und Erneuerung der Beschwerten in freier Luft, nach Waschen und Arbeiten im Wasser.

Anwendung bei Tieren: Trübung der Augen und Verdunkelung der Hornhaut nach Augenentzündung; Warzen um die Lippen der Füllen und jungen Pferde; Maulgrind der Lämmer; Durchfall junger Tiere mit sauer riechendem, schaumigem und wässerigem Kot; Skrofelsucht der Füllen; bittere Milch der Kühe; Knochenaffektionen mit Auftreibungen, schwammigen Auswüchsen oder fistulösen Geschwüren.

12. Camphora.

Dieses Mittel ist überall da anzuwenden, wo durch ein rasches Stutzen der Nerventätigkeit der Fortbauer des Lebens Gefahr droht, und zwar in einviertel- bis einhalbstündlich zu wiederholenden Gaben. Ist die Lebensgefahr beseitigt, so geht man wieder zu einem anderen Mittel über, weil die Heilwirkungen von Camphora nur vorübergehender Natur sind. Folgende Krankheiten sind für dieses Mittel passend: Asiatische Cholera im zweiten Stadium; Grippe; wässersüchtige Zustände; Ohnmachten; lethargischer Schlaf; großer Kräfteverfall, oft von Krämpfen, Bewußtlosigkeit und Erbrechen begleitet; Starrkrämpfe; Blasenbeschwerden mit Harnzwang.

Puls: Entweder klein und äußerst langsam, oder sehr voll und schnell.

Haut: Allgemeine Kälte des Körpers mit Totenblässe des Gesichts, blauer Haut und kalten Schweiß.

Atem: Schwer und langsam mit erstickender Brustbeklemmung; Schleimanhäufung in der Luftröhre, den Atem hemmend.

Besondere Anzeichen: Innere Hitze bei äußerem Frost.

Der Kämpfer ist ein Gegenmittel der meisten Arzneistoffe aus dem Pflanzenreich, namentlich solcher, welche Erbrechen, Durchfall, Gesichtsbässe, Kälte der Glieder usw. erregen. Auch heilt er die infolge der Anwendung von Spanisch-Fliegen-Pflaster mitunter auftretenden Blasenbeschwerden.

Anwendung bei Tieren: Influenza der Pferde; akute Rheumatismen; Nierenentzündung und Blutharnen infolge Genusses scharfer Insekten, Mairwürmer, Ranthariden oder des Laubes giftiger Pflanzen; Enterentzündung der Schafe und Kühe; Knoten in Euter und Strichen; Harnverhaltung infolge Genusses von Waldgras.

13. Cannabis sativa.

Wirkt auf das Großhirn, auf Harn- und Geschlechtsorgane, Atemungsorgane und das Auge. Passt daher bei krampfhaften mit Taumel verknüpften ekstatischen Zuständen hysterischer, reizbarer Individuen mit Vorwalten erotischer Phantasien und aufgeregtem Geschlechtstrieb. Harnbeschwerden. Harnverhaltung. Blasen-, Harnröhren- und Nierenentzündung, Harnröhren- und Blasenkatarrh, Brennen in der Harnröhre, bei asthmatischen Beschwerden, Husten mit grünem Auswurf. Bei Flecken und Verdunkelung der Hornhaut.

Haut: Aufschließen kleiner Bläschen mit wässrig-eitrigem Inhalt an Kopf, Brust und Rücken.

Empfindungen: Erregung der Phantasie, rasche Folge von Vorstellungen mit darauf folgender Müdigkeit, lähmungsartige Schwere und Zittern der Glieder. Schmerzhafte Ziehen von den Nieren nach der Blase, entlang der Harnleiter. Schmerzhaftigkeit der Nieren gegen Druck, heftiger Schmerz im gesamten Verlauf der Harnröhre beim

Harnlassen, Klingen und Brausen in den Ohren, krampfhaftes Ziehen und Aufwärtspressen in den Augen, abwechselnde Verengung und Erweiterung der Pupillen, Trüblichkeit.

Atmungsorgane: Stechen, tief in der Brust, beim Atmen, Sprechen und Bewegen. Husten mit zähem, grünem Auswurf. Lungenentzündung, Brustfellentzündung. Starke Brustbeklemmung. Atmen nur in aufrechter Stellung möglich.

Anwendung bei Tieren: Katarthaliſche Entzündung der Schleimhaut des Nierenbeckens und der Harnblase bei Pferden. Schwieriger, mühsamer Harnabgang. Chronische Schleimflüsse aus der Harnröhre männlicher Hunde. Augenentzündung, Trübung der Hornhaut, Hornhautflecke.

14. *Cantharis*.

Wirkt reizend auf die Haut und Schleimhaut, besonders aber auf die Harn- und Geschlechtsorgane, auch Gehirnreizerscheinungen. Anwendbar bei verschiedenen Nieren-, Blasen- und Harnröhrenkrankungen, Nierenentzündung, Blasenkatarrh, Nierensteinkolik.

Puls: Langsamer, voller Puls; kleiner, geschwinder, zusammengezogener, fadenförmiger Puls.

Haut: Rosenartige Entzündung mit Blasenbildung; Ausschlag von kleinen Pusteln und Bläschen im Gesicht, an Händen und Armen wie an der Brust unter Jucken und Brennen.

Empfindungen: Kriebeln und Jucken, Schmerzen im Verlauf einzelner Nervenäste. Brennende Schmerzen in inneren Körpertheilen, wie wund.

Harn- und Geschlechtsorgane: Harnverhaltung, vergeblicher Harnrang, Harntröpfeln, Blutharnen, schwieriges Harnen in dünnem und getheiltem Strahle. Entzündung, Brand und Eiterung der Geschlechtssteile. Nieren-, Lenden- und Harnblasenschmerzen und Entzündung. Erleichtert den Durchgang der Nierensteine durch die Harnröhre. Aufregtheit des Geschlechtstriebes bis zur äußersten Heilheit.

Anwendung bei Tieren: Nieren- und Blasenentzündung, Harnverhaltung und Harnzwang (Blasenkrampf), Blutharnen. Samenfoller.

15. *Carbo vegetabilis*.

Dieses Mittel paßt besonders bei allen Zuständen, bei welchen das Blutleben tief ergriffen ist, also bei Schwächezuständen von übermäßigem Säfteverlust oder infolge typhöser Krankheiten; bei fauligen, leicht blutenden, stinkenden Geschwüren; bei chronischen Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, besonders wenn sie mit großer Neigung zu Blähungen verbunden sind; bei blutendem, lockereem Zahnfleisch (Storbut); bei blutenden Hämorrhoiden.

Puls: Klein und schnell, oder klein, sinkend und unfühlbar werdend.

Haut: Blasse, graugelbe Farbe mit eingefallenem Gesicht; starke nächtliche Schweisse.

Atem: Kurz, schwierig und mühsam, mit großer Beengung der Brust; oder durch Husten unterbrochen, besonders in der Kälte; oder durch die geringste Anstrengung erschöpft; oder durch große Schleimanhäufung auf der Brust gehindert, oder durch krampfhaften Husten mit beständiger Heiserkeit gehemmt.

Empfindungen: Beständige Übelkeit und Auftreibung des Magens und der Eingeweide nach dem Essen; rassende Schmerzen des Magens und der Eingeweide mit Blähungsqual; brennende Hitze oder eisige Kälte der Hände und Füße bei Nacht; Jucken über den ganzen Körper beim Warmwerden, besonders nachts im Bette; schmerzhaftes Wadenkrämpfe des Nachts.

Absonderungen: Schleimabgang aus dem Mastdarm bei und außer dem Stuhl; dünner und scharfer Ausfluß aus Geschwüren; Speichelfluß.

Besondere Anzeichen: Schnelles Sinken des Pulses (Collaps). — Darniederliegen der Verdauung mit trommelsüchtiger Auftreibung des Bauches. Verschlimmerung der Beschwerden abends, in freier Luft und in der Kälte.

16. Causticum.

Ein Nervenmittel, das Hirn und Rückenmark in seinen Funktionen beeinflusst. Paßt für Kranke, die empfindlich und gereizt, mit Neigung zu ärgerlich-heftigen und zornigen Ausbrüchen, verdrießlich, ängstlich und furchtsam sind, voller schrecklicher Phantasien; bei hysterischen Reflexkrämpfen, Zuckungen und Zähmungen einzelner Gesichtsmuskeln, bei Schwäche und Zähmung einzelner Glieder; bei langwierigen Hautaffektionen; bei Kehlkopf-Luftröhrentarrh, bei Herzaffektionen nervöser Natur; bei abnorm gesteigertem oder herabgedrücktem Geschlechtstrieb. Auch für strotulöse Kinder mit Augen- und Ohrenleiden.

Haut: Geneigt zu entzündlichen Vorgängen, zur Bildung von Bläschen, Knötchen, Quaddeln, Pusteln, Furunkeln.

Empfindungen: Schweregefühl und Eingenommenheit des Kopfes, wühlende Empfindung in der Schädelhöhle, Gesichtsschmerz, Schmerzhaftigkeit und Jucken der Kopfhaut; Ziehen und Zucken der Augenlider, Lichtscheu, Flimmern vor den Augen, Stechen im Gehörgang, Ohrenzwang, Klingeln, Pfeifen und Rauschen im Ohre.

Atemungsorgane: Stoffschnupfen wechselnd mit Fließschnupfen. Kehlkopfkatarrh, Heiserkeit und Versagen der Stimme bei Rednern und Sängern; Kraken und Rauigkeit im Kehlkopfe mit Erstickenngsgefühl,

trockener und anhaltender Husten mit schwierigem Auswurf; Heiserkeit und Keuchhusten mit Wundschmerz in der Brust.

Besondere Anzeichen: Verschlimmerung der Schmerzen durch Bewegung, durch kühle Temperatur und Zugluft; Besserung durch Ruhe und Wärme.

17. *Chamomilla vulgaris*.

Ein besonders für das Kindesalter passendes Mittel, wenn Säuglinge infolge von unbeachtet gebliebenen Darmstörungen schreien und weinen, bei Darmkatarrhen der Kinder in der Zahnungsperiode. Ferner für Frauen, welche sehr reizbar (hysterisch) und dem Kaffeegegnuß ergeben sind. Die Beschwerden, welche *Chamomilla* heilt, haben das Eigentümliche, daß sie besonders durch Kälte hervorgerufen werden. Auch paßt *Chamomilla* bei übermäßiger Empfindlichkeit gegen Schmerzen; bei Beschwerden, die durch Ärger und Zorn entstanden sind oder sich verschlimmern.

Puls: Voll, hart, schnell und häufig; oder klein, schnell, hart und häufig mit Herzklopfen.

Haut: Sehr heiß, besonders gegen Abend; Hitze und Röte des Gesichts, besonders aber nur einer Wange, rot und blaß in schnellem Wechsel; rot und heiß mit großer Empfindlichkeit und Anschwellung des Gesichts.

Empfindungen: Anfallsweise auftretende, reißende, ziehende, stechende Schmerzen, besonders abends und nachts, gemildert durch trockene Wärme; Überempfindlichkeit aller Sinne mit Unerträglichkeit des geringsten Schmerzes, besonders in den Zähnen, den Kinnbacken, den Ohren und Schläfen, meist halbseitig; große Empfindlichkeit gegen freie Luft, Wind und Zugluft; unruhiger Nachtschlaf oder Schlaflosigkeit; Zittern der Glieder; innerliche Hitze mit Schauder; Druck in der Herzgrube; großer Durst.

Mund, Zunge usw.: Fauliger Geschmack, besonders nach dem Essen; Mund gefüllt mit weißem, schaumigem Speichel oder sehr trocken; Zunge rot und rissig oder dick, mit gelbem Schleim belegt; Magenbruch; Gallenerbrechen.

Atem: Unterbrochen durch beständigen trockenen Husten des Nachts, selbst während des Schlafes.

Absonderungen: Gelbgrünliche Durchfallstühle wie gehackte Eier; Urin heiß und gelblich; Mutterfluß dunkel, stückig, mit wehenartigen Schmerzen.

Besondere Anzeichen: Nächtliche Verschlimmerung der Schmerzen.

Anwendung bei Tieren: Zur Verhinderung von Eiterbildung äußerlich mit Calendula- und Arnica-Tinktur.

18. China.

Wirkt besonders bei Schwächezuständen infolge bedeutender Kräfte- und Säfteverluste; bei allen nervösen Leiden, die einen bestimmten periodischen Charakter haben; bei Schmerzanfällen, welche durch Berührung oder geringe Bewegung erregt und dann zu einer unerträglichen Höhe gesteigert werden; in vielen chronischen Leiden, die mit Schwäche gepaart sind.

Puls: Klein, schwach, aber durch die geringste Erregung leicht sehr beschleunigt.

Haut und äußere Erscheinung: Gesicht während der Fieberanfälle sehr rot, sonst aber eingefallen, gelb und erdfahl; reichliche und erschöpfende Nachtschweiße; wassersüchtige Anschwellungen.

Empfindungen: Lähmige Schwäche und zitternde Kraftlosigkeit; Verminderung des Gehörs; allgemeine Kälte des Körpers mit großer Hitze des Kopfes und Röte des Gesichts; schießende Schmerzen auf der einen Seite des Kopfes oder auf der Mitte der Stirn, täglich gegen Abend wiederkehrend; Zerschlagenheitschmerz der Knochen in den Gelenken; Aufgetriebenheit des Magens und der Eingeweide, besonders nach dem Essen; Geschwulst und Verhärtung der Leber.

Mund, Zunge usw.: Mund und Lippen heiß und trocken; Lippen oft schwärzlich, rissig und geschwollen; Zunge weiß, gelb oder braun belegt, oder sehr dunkel und rissig; bitterer Geschmack.

Absonderungen: Häufiges und starkes Nasenbluten; Harnabgang während des Schlafes; Urin dunkelfarbig mit weißlichem oder röthlichem Bodensatz; Durchfälle wässerigen Schleims oder unverdauter Stoffe; stückiger Blutfluß.

Besondere Anzeichen: Regelmäßig tägliche Wiederkehr der Schmerzen gegen Abend; Erhöhung der Beschwerden durch Berührung, sowie nachts, oder nach dem Essen.

Anwendung bei Tieren: Chronischer Darmkatarrh junger Tiere mit Abgang unverdauter Futterstoffe in Begleitung großer Mattigkeit; Scheidenvorfall der Wiederkäuer vor der Geburt.

19. Cocculus.

Wirkt auf das Gehirn, auf das Rückenmarkssystem und auf die Brust- und Unterleibsnerven. Wirkt bei Krämpfen, Schwindel, Kopfschmerz. Neuralgien verschiedener Art nervös reizbarer und schwächerer Personen, bei Seerkrankheit, Übelkeit durch Schanfelbewegungen und Fahren im Wagen.

Haut: Heftiges Jucken, Kriebeln und Brennen mit Ausbruch kleiner roter Knötchen und kleiner sich mit Eiter füllender Bläschen, Entwicklung von Furunkeln.

Empfindungen: Halbseitiges Auftreten von Schmerzen und Zuckungen, Ziehen und Knarren in den Gelenken, Einschlafen der Hände und Füße, Erstarrungsgefühl. Schmerzhaftes Erschütterungsgefühl im Hirn beim Gehen, Sprechen und bei Kopfbewegungen. Gesichtsnervenschmerz mit Anschwellung der Gewebe. Ohrenbrausen und Schwerhörigkeit. Ziehen und Stechen in den Zwischenrippennerven, Verschlagenheitsgefühl in der Kreuzgegend. Reißende Schmerzen im Schultergelenk den Oberarm entlang bis nach den Fingerspitzen, im Hüft- und Kniegelenk mit Knacken beim Bewegen.

Atmungsorgane: Schnupfen, das Niesen wird durch frische, kühle Luft unterdrückt. Schleim mit Blut tritt aus der Nase. Luftröhren- und Kehlkopfkrampf mit Husten und geringer Schleimabsonderung. Pfeifenbes, schnarchendes Atmungsgeräusch, Brustbeklemmung und Atemverhinderung hysterischer Frauen.

Besondere Anzeichen: Verschlimmerung in der freien (selbst warmen) Luft, sowie durch Sprechen, Essen, Trinken, Tabakrauchen.

Anwendung bei Tieren: Lähmige Kontraktion der Hinterbeine bei Schweinen. Kreuzlähme bei Kühen. Veitstanz und Schwindel und Samenroller bei Pferden. Fohlenlähme. Nervöse Staupe bei Hunden, namentlich bei heftigen epileptischen Zufällen. Lämmerlähme.

20. *Coffea cruda.*

Ein Hauptmittel für nervöse Männer und Frauen, welche an Blutaubrang nach dem Kopfe, mit Überempfindlichkeit des Gehörs und Gesichtzleiden; bei nervöser Aufgeregtheit und nervösen Schmerzen, Schlaflosigkeit von Überreizung der Nerven; sowie bei einzelnen Migräneformen.

Puls: Gewöhnlich regelmäßig, aber leicht durch jeden Gedanken oder jede Empfindung bis zur höchsten Lebhaftigkeit erregt.

Empfindungen: Heftige Schmerzen, plötzlich und dem Anschein nach ohne Ursache auftretend; schießende, bohrende, zuckende, unerträgliche Kopfschmerzen auf der einen Kopfseite; schlimmer, wenn die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird, und begleitet von großer Reizbarkeit; Schmerzen tief im Kopf, als ob ein Nagel eingetrieben wäre; übermäßige Nachwehen (nach Entbindung); heftige abwärts drängende Schmerzen bei und oft nach der Periode.

Besondere Zeichen: Überempfindliche Schmerzhaftigkeit der leidenden Teile, Neigung zum Weinen; Verschlimmerung der Beschwerden im Freien.

21. Colchicum.

Wirkt auf die Schleimhäute, Harn- und Verdauungsorgane und auf die Muskeln. Anwendbar bei wandernden Schmerzen mit abendlicher und nächtlicher Verschlimmerung. Große Empfindlichkeit angeschwollener Gelenke gegen Berührung und bei Bewegung. Passt besonders bei Gelenkrheumatismus, Gicht, bei Darmstörungen zu gichtischen Leiden Disponirter, bei Herzbeutel- und Brustfellaffektionen Gichtkranker, bei Wassersucht chronischer Nieren- und Leberkranker und bei Herzstnhr.

Puls: Beschleunigter Puls, bis 100 Schläge in der Minute.

Haut: Brennendes Hautjucken; Erscheinungen bläulicher Streifen an den Gliedern; purpurroter Ausschlag an Gesicht, Rumpf und Gliedern; Hautwassersucht.

Empfindungen: Gichtische Muskel- und Gelenkschmerzen mit gesteigerter allgemeiner Reizbarkeit und Verschlimmerung zur Nachtzeit, Kopf eingenommen und schwer, Schwindel und Betäubungsgefühl. Nervenschmerzen am Fochbein und im Unterkiefer, krampfhaftes Bewegen der Augenlider, Ohrensausen, Gehörverlust, rheumatische Schmerzen in der Muskulatur und in den Gelenken, des Rückens, der Ober- und Unterglieder mit krampfartigen Erscheinungen und stellenweiser Lähmung des Empfindungsvermögens. Trockene Hitze und quälender Durst; wechselnder Frost und Hitze. Stiche im Herzbeutel.

Atmungsorgane: Schnupfen mit dickschleimiger Absonderung. Kurzer trockener Husten. Beschleunigtes Atmen während des Fieberanfalles; beschwerlicher, keuchender Atem; dumpfe Stiche in der Tiefe der Brust beim Einatmen.

Verdauungsorgane: Starke Aufgetriebenheit des Bauches von Blähungen. Häufiges Aufstoßen, Schleimwürgen, Erbrechen von Schleim und vieler Galle. Heftiger Stuhlbrand und weiße schleimige Entleerungen. Rheumatische Diarrhöe mit Zucken und Reißen im Bauche. Reichlich gallige Durchfälle, besonders abends und nachts. Blutige und blutig-schleimige Stühle.

Anwendung bei Tieren: Aufblähen (Trommelsucht) nach Genuß von jungem Klee. Windkolik; Harnbeschwerden; Wassersucht mit Verstopfung. Chronischer Rheumatismus.

22. Colocynthis.

Passt gegen Darmkoliken, gegen Gesichts- und Hüftnervenschmerz, sowie gegen einzelne Formen von Gicht und Nierenleiden mit Wassersucht.

Puls: Beschleunigt, klein, oder auch voll und langsam, mit dem Gefühle des Pulsierens durch den ganzen Körper.

Haut: Kriebeln und Zucken; Überempfindlichkeit der Hautnerven; ungewöhnliches Brennen leicht gereizter Hautstellen.

Empfindungen: Gelenkschmerzen, besonders in den Hüften; Schwindel, pressende und reißende Kopfschmerzen, meist einseitig in der Stirn, periodisch auftretend und mit Leib- und Gliederschmerzen wechselnd; Auftreibung des Bauches und heftige, anfallsweise auftretende Leibscherzen, die durch Blähungsabgang nachlassen; Harnzwang.

Absonderungen: Stuhlgang breiig oder dünnflüssig, sehr übelriechend, auch schleimig-blutig; Schleim und Gries in dem widerlich riechenden Harn.

Besondere Zeichen: Die Hüftschmerzen verschlimmern sich in der Ruhe und bessern sich durch Bewegung; die Gelenkschmerzen mildern sich, wenn reichlicher Blähungsabgang erfolgt.

Anwendung bei Tieren: Ruhrseuche, wenn Belladonna ohne Wirkung blieb. Heftige Koliken, wenn Darmkolik zu befürchten ist.

23. Conium.

Wirkt auf Gehirn und Rückenmark, namentlich auf die motorischen Zentren und motorischen Nerven, auf die Verdauungsorgane und auf das gesamte Drüsenystem. Passt hauptsächlich für alte Leute; Hypochondrische infolge des Jöhlbats oder der Quante und Hysterische; bei chronischen Lymphdrüsenanschwellungen, bei Verhärtung und abnormer Wucherung des Zellgewebes und brüster Organe, bei Krebsknoten, Zungen- und Lippenkrebs, bei langwierigen Flechten und Hautkrebsen im Gesicht. Skrofulöse Augenentzündung und grauer Star, durch äußere Verletzung entstanden.

Puls: Ungewöhnlich verlangsamt (bis auf 30 Schläge in der Minute).

Haut: Heftiges Jucken, zumal an der Brust, mit brennender Empfindung; feiner, kaum wahrnehmbarer Knötchenausschlag, Ausschlag kleiner Bläschen mit wässriger Flüssigkeit; Blutflecken, gelbe Hautflecken und Fingernägel; brandiges Absterben geschwüriger Gewebsteile.

Empfindungen: Kriebeln und Jucken in den Drüsen, Schmerzhaftigkeit und Stechen in den geschwollenen Drüsen, Schmerzen in den Brustdrüsen mit Stechen zur Nachtzeit; Duseeligkeit mit Schwindel, ziehende und stechende Kopfschmerzen, Gesichtsschmerz, Rinnbackenkrampf, Brennen in Augen und Lichtscheu, Roterscheinen der Gegenstände und feurige Funken und sich bewegende Zacken im Gesichtsfelde; Jucken, Ziehen, Reißen im Gehörgange, schmerzhafter Empfindung bei Schalleindrücken, Ohrenklingen und Säusen. Allgemeiner Muskelschmerz, Stechen und Ziehen im Verlauf der Nerven. Heftiges Herzklopfen; anhaltende Hitze mit Frostanfällen.

Atmungsorgane: Katarrhalische Affektion der Kehlkopf- und Luftröhrenschleimhaut mit geringer Schleimabsonderung aber gesteigerter Reizbarkeit der Nervenansbreitung; Kitzelgefühl im Kehlkopf mit unaufhörlichem, kurzem, trockenem Husten. Krampfhustenansfälle, Stimmritzenkrampf. Schweratmigkeit mit Brustschmerzen und Atempflemmung.

Verdauungsorgane: Trockene, belegte Zunge, geschwollen, schwer und schmerzhaft, Schlingbeschwerden, Schlundkrämpfe. Häufiges leeres Aufstoßen nach dem Genossenen. Saures Aufstoßen. Sodbrennen. Magenkrebs. Übelkeit und Erbrechen der Schwangeren und großes Verlangen nach Kaffee, Sauerem oder Salzigen. Stuhlverstopfung. Jucken und Stechen im After ohne Stuhlentleerung.

Besondere Zeichen: Verschlimmerung während des Essens, in der Ruhe, beim Gehen im Freien, Besserung im Dunkeln.

Anwendung bei Tieren: Bei Faserkrebs und Krebs besonders des Euters der Hündinnen. Blutiger Ohrenfluß der Hunde. Euter-, Hoden- und Drüsenverhärtung. Verdichtung des Zellgewebes nach Druck, Stoß, Quetschungen (Sattelbruck), Kniegeschwamm, Stollbeule, Stelzfuß, Piephacke. Hartnäckiger, trockener, schmerzhafter Husten der Pferde.

24. Crocus.

Wirkt erregend auf das Blutgefäßsystem und auf das Gehirn. Besonders Frauenmittel. Paßt bei hysterischen Affektionen mit wechselnder Stimmung (Zach- und Betrümpfe), Melancholie, bei Neigung zu Blutungen mit dunklem, dickem und geronnenem Blut. Mähhäufige und zu starke Regel. Mähstarker Wochenfluß.

Haut: Allgemeine Scharlachröte, im Gesicht umschriebene rote Flecken mit Brennen, Entzündung mit Eiterung bereits vernarbter Verletzungen.

Empfindungen: Große Mattigkeit, Schläfrigkeit bei Tage und Schlassucht. Neigung zum Singen und Lachen. Schwanken von einem Extrem der Laune zum andern. Jucken der Augenlider und Jucken darin. Trockenheit der Augen beim Lesen. Augenschwäche, als ob ein Gazeschleier vor den Augen wäre. Leichtes Einschlafen einzelner Glieder und Ameisenlaufen.

Atmungsorgane: Häufiges und heftiges Gähnen: Stochschnupfen mit Gesichtshitze und kalten Händen und Füßen. Heiserkeit, viel trockener und kurzer Husten. Bruststechen beim Atmen, öfteres Bedürfnis tief einzuatmen.

Besondere Kennzeichen: Verschlimmerung früh morgens (nüchtern) und im Zimmer, Besserung in der frischen Luft.

Anwendung bei Tieren: Bei Gebärmutterblutungen, selbst heftigen, mit dunklem, zähem, klumpigem Blut.

25. *Cuprum aceticum.*

Paßt besonders gegen Nervenleiden, welche mit Krämpfen verbunden sind, die in den Fingern und Zehen beginnen, gegen Weistanz, gegen Keuchhusten und Stimmritzkampf, gegen Cholerae sowie ganz besonders oft gegen Bleichsucht, wenn diese vergeblich mit Eisenpräparaten behandelt wurde.

Puls: Beschleunigt, klein, hart, oft ganz unregelmäßig.

Haut: Bleich, gelblich; auch rote, juckende Flecke und Bläschen, besonders an den Beugeflächen der Glieder.

Empfindungen: Schwindel, klopfende Kopfschmerzen; Krampf der Gesichtsmuskulatur und epileptieartige Anfälle; Wadenkrampf mit Einwärtsziehen der Fußzehen; Kehlkopfkatarrh mit lange anhaltender Heiserkeit und Stimmritzkampf; Husten mit Brechreiz; Zusammenschnürungsgefühl beim Schlingen; Schlundkrampf; Brechwürgen; Austreiben des Leibes.

Absonderungen: Stuhl durchfällig mit blutigen und gallertartigen Beimengungen; Abgang von vielen Blähungen; Harn getrübt bis dunkelrot; Harn spärlich und gänzlich ausbleibend.

Besondere Zeichen: Bewegung und Berührung erhöht die Beschwerden. Reizbare, nervöse und blutarme Personen sind besonders für die Wirkungen von *Cuprum* empfänglich, während andere dagegen mitunter vollständig unempfindlich sind.

Anwendung bei Tieren: Veralteter, trockener, rauher Husten bei Pferden; Zuckungen und epileptische Zufälle bei Hunden.

26. *Digitalis.*

Wirkt hauptsächlich auf das Herz und den gesamten Kreislauf, ebenso auf Nieren und Verdauungsorgane. Paßt für die verschiedensten Herzaffektionen: Herzbeutelentzündung, Herzklappeninsuffizienz, nervöses Herzklopfen; chronische Bronchialkatarrhe; Nasenbluten, Bluthusten, Lungentuberkulose; Gehirnhautentzündung; Wechselstieber; Überempfindlichkeit der Blase.

Puls: Vermindert, bis 30 Schläge in der Minute, beim Aufsitzen von der Rückenlage Steigerung der Pulsschläge um 15 in der Minute, weicher und voller Puls; unregelmäßiger, kleiner und kaum fühlbarer Puls.

Haut: Ausschlag kleiner Blütchen oder Bläschen im Gesicht, am Hals, Rücken und an den Händen. Röthe des Gesichts.

Empfindungen: Abspannung, Hinfälligkeit, Neigung zu Ohnmachten, Schwere und Zittern der Glieder, Drücken und Jucken in verschiedenen Drüsen; heftiges Hautjucken; Klingen in den Ohren; Schwindel, Angstgefühl, Todesfurcht. Schmerzhaft klopfendes Gefühl in der Muskulatur der Ober- und Unterglieder; schmerzhaft summenendes Gefühl im Ellenbogennerve, Ameisenlaufen in den Armen; Froststarre und Kälteempfindung besonders in den Gliedern, kalter Stirnschweiß. Augenentzündungen, Augentränen, Doppelsehen und Farbentäuschungen (Rot-, Grün- und Gelbsehen der Dinge).

Atemungsorgane: Schnupfen und Nasenbluten, trockener Husten und Husten mit fleisterähnlichem oder blutigem Auswurf, Blutstocungen in den Lungengefäßen, Brustbeklemmungen, Schweratmigkeit; Bluthusten.

Absonderungen: Graue, schleimige, grüngallige oder weiße Stühle; Harnverhaltung; schwieriges Harnen, roter, brennender Harn mit geringem Abgang; unablässiger Harnrang.

Anwendung bei Tieren: Herzklopfen der Pferde, wenn kein organischer Fehler zugrunde liegt. Influenza der Pferde mit Herzbeutelentzündung, mäßig rasch verlaufende Gehirnentzündung und Beginn des Rollers, bei Asthma der Pferde (nervöser Dämpfigkeit).

27. *Drosera rotundifolia.*

Paßt bei rheumatischen Gliederschmerzen mit Krämpfen einzelner Muskelgruppen; bei Unterleibsstörungen, wo früh nüchtern Schleim- und Gallenerbrechen stattfindet; bei Beschwerden des Halses und der Luftröhre, durch Erkältung hervorgerufen, mit Heiserkeit; beim Husten der Kinder, besonders beim Keuchhusten.

Haut: Große Kälte der Extremitäten; Blauwerden des Gesichts beim Husten.

Atem: Plötzlich unterbrochen durch heftige und angreifende Hustenfälle mit pfeifendem Einatmen; oder unterbrochen durch heftigen, krampfhaften Husten, besonders gegen Abend und in der Nacht.

Empfindungen: Schmerzen in der Luftröhre beim Sprechen; Kriebeln im Kehlkopf; zusammenpressender Schmerz im Kopfe; Schmerzen in den Gliedern, Muskeln und im Kopf bei jeder Bewegung; Frostschauer über den ganzen Körper mit warmer Stirn, heißen Wangen, kalten Händen, ohne Durst; Trockenheit und Krähen im Halse; Übelkeit.

Absonderungen: Blut aus Nase und Mund mit Würgen (nach dem Husten); hellrotes oder dunkelrotes Blut beim Husten; früh Erbrechen von Galle, Schleim und Speisen; reichlicher wässriger Ausfluß aus der Nase; Ausfluß von Blut aus der Nase, besonders am Abend.

Besondere Anzeichen: Heisere, tiefe, hohle Stimme mit heftigem und häufigem Niesen; Verschlimmerung der meisten Beschwerden nachts und früh, sowie in der Wärme und Ruhe.

28. Dulcamara.

Paßt bei Beschwerden nach Erkältung in feuchtkalter Luft oder nach Durchnässung; Leichterfälligkeit; Drüsengeschwülste und Leiden der Schleimhäute; Durchfälle nach Erkältung.

Puls: Hart, beschleunigt.

Haut: Trocken und heiß und dann über den ganzen Körper mit Schweiß bedeckt; stinkende Ausdünstung; Blasen- und Nesselausschläge; juckende Blüthen über den ganzen Körper.

Empfindungen: Wundheitschmerz im Halse; Wundheit, Verstopfung und Hitze der Nase; Wundheit und Empfindlichkeit des Mundes; Frostschauer gefolgt von Hitze; Schmerzen, gewöhnlich von Kälte des Körpers oder der ergriffenen Teile begleitet; reißende Schmerzen in den Ohren nachts; dumpfes Kopfweh nach Erkältung; schneidende, windende Schmerzen in den Eingeweiden; Druck in der Herzgegend.

Absonderungen: Erbrechen von zähem Schleim; wässrige, schleimige, bräunliche oder grüne Durchfälle, besonders des Nachts; Ausfluß von dünnem, scharfer Feuchtigkeit aus der Nase; stinkender Urin und Unterdrückung der Harnabsonderung.

Besondere Anzeichen: Die Beschwerden sind abends und nachts, in der Ruhe und in freier Luft am stärksten.

Anwendung bei Tieren: Katarrrhalische Beschwerden der Atmungsorgane, besonders nach Erkältungen in der Kasse; Schnupfen der Schafe; Durchfall säugender Tiere, veranlaßt durch nasse Erkältung der Muttertiere; Nesselausschlag; Schuppenflechte.

29. Ferrum metallicum.

Paßt am besten bei jungen Personen beider Geschlechter, die an unregelmäßiger Blutverteilung leiden. Das Eisen wirkt auf die blutbildenden Organe, auf die es einen mächtigen Reiz ausübt. Daher bei Bleichsucht und Blutarmit angezeigt; bei Blutandrang nach dem Kopf. Bluthusten, rheumatische, stechende und reißende Schmerzen.

Puls: Beschleunigt, klein, verzögert, kaum fühlbar bei voller Glast, mit Neigung zu Gefäßverstopfung.

Haut: Erbfahl mit bläulichem Durchschimmern der Venen, zum Schwitzen geneigt, überempfindlich gegen leise Berührung. Hautjucken beim Warmwerden.

Empfindungen: Schwächeanfälle und Ohnmacht, Schwindel, Kopfschmerzen, Wehtun und Empfindlichkeit der Kopfhaut, Ohrensausen, Ängstlichkeit mit Klopfen in der Herzgrube. Reizen und Stechen, besonders nachts. Schwäche in den Knien, Steifigkeit und Schwere und ziehende Schmerzen in den Beinen. Ekel nach dem Essen mit Brechreiz.

Atmungsorgane: Engbrüstigkeit, zusammenziehender Druck auf der Brust, Krampfhusten, Lungenbluten.

Absonderungen: Ausbrechen der Speisen sogleich nach dem Genuß, Erbrechen von Schleim und Wasser. Durchfallstühle mit Schleim und Blutabgang, Blutflüsse mit hellrotem Blut, ätzender, milchweißer Weißfluß.

Besondere Kennzeichen: Verschlimmerung in der Nacht und durch Sitzen. Besserung durch langsame Bewegung.

Anwendung bei Tieren: Bei Verletzungen und rheumatischen Lähmungen des Schultergelenkes. Bei Buglähme. Bei Verzögerung der Nachgeburt, Harnruhr und Harnsticken.

30. Graphites.

Past mehr für chronische, als für akute Leiden, besonders des weiblichen Geschlechts. Wirkt hauptsächlich auf das Lymph- und Drüsenystem, sowie ganz besonders auch auf die äußere Haut. Verwendbar bei chronischen Magentatarrhen, Darmtatarrhen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden, Nasenschleimhauterkrankungen, Blasenkatarrhen, Blasenlähmung; Ausschlägen, nässenden und trockenen Flechten, Nachtis, Weißfluß, Haarwiebelentzündung der Uter.

Haut: Rötung und Anschwellung, Ausbruch kleiner wässriger Bläschen, aufgesprungene Lippen; Wundheit der Mundwinkel, Nasenlöcher, verschiedener sich berührender Hautflächen. Hautausschläge: Knötchen, Quaddeln, Bläschen, Pusteln, kleine Furunkeln, sich abschuppend, nässend, verschorfend und vereiternd im Gesicht, an Rumpf und Gliedern; Hautrisse. Rotlaufartige Hautaffektionen, blasser, gelbliche Gesichtsfarbe mit blauen Rändern um die Augen.

Empfindungen: Neigung zu Gram und Verzweiflung, besonders beim weiblichen Geschlecht. Kummer, Besorgnis, Ängstlichkeit, Arbeitsunlust. Ermüdung nach wissenschaftlichen Arbeiten. Schwindel,

Taumelgefühl früh beim Aufstehen. Krampf verschiedener Gesichtsmuskeln. Halbseitige Gesichtslähmung mit Verzerrung des Mundes; Gesichtsrissen; Schmerzen und brennendes Jucken in den Augenlidern, besonders in den Lidrändern; Schwerhörigkeit mit Ohrenbrausen; Zuckungen und krampfartige Spannung in einzelnen Muskeln des Ober- und Unterarmes; Ziehen und Reißen in den Gelenken; Lähmungen und Taubheitsgefühl und Kriebeln in den Fingern und in den Beinen; Brennen in den Fußsohlen. Eingeschlafeneit einzelner Teile.

Atmungsorgane: Katarrh der Kehlkopf- und Luftröhrenschleimhaut, trockener, kurzer Husten, Krachen und Scharren in der Luftröhre, Brustkrampf.

Besondere Anzeichen: Verschwinden der Beschwerden nach Gehen im Freien.

Anwendung bei Tieren: Rässende Flechten, kahle Hautstellen mit Jucken, bei dem sogenannten Mähnen- und Schweisgrind (Rattenschwanz) der Pferde. Chronische Drüse mit eitrigem Nasenausfluß. Wundsein der Striche am Euter bei Kühen.

31. Hepar sulfuris.

Paßt besonders bei Strupp und anderen entzündlichen Leiden des Kehlkopfes und der Luftröhre; bei einer großen Anzahl von chronischen Krankheiten, besonders der Haut, der Schleimhaut und der Drüsen (Strofelsucht); ferner bei Beschwerden, die vom Mißbrauch des Quecksilbers herrühren; bei chronischer, ohne Fieber auftretender Wassersucht nach Scharlach.

Haut: Rauigkeit und leichtes Schwären derselben; langwierige, zögernde Eiterungen; Drüsenanschwellung mit Eiterung; Furunkel.

Empfindungen: Ziehen, Reißen und Stechen in den Gliedern und Gelenken; Drücken im Magen nach dem geringsten Essen; sehr leicht Magenverderbnis; reißende und zuckende Schmerzen in den Gesichtsknochen, in den Zähnen und in den Ohren, mit Zahngeschwüren; Wundheits- und Ver Schlagheits schmerz bei Verührung der Teile.

Atem: Keuchend, rasselnd und ängstlich; unterbrochen durch Husten- anfälle unmittelbar nach dem Trinken, gefolgt von krampfhaftem Würgen; Schleimrasseln auf der Brust; Erstickungsgefahr im Liegen.

Absonderungen: Schwieriger, knotiger, trockener Stuhl oder sauerriechende, weißliche oder auch blutschleimige, ruhrartige Durchfälle; stinkender Nasen- und Ohrenausfluß.

Mund: Übler Geruch und Wundheit; Zahnfleisch rot und geschwollen oder geschwürig.

Besondere Anzeichen: Reizbarkeit mit Schmerz bei Berührung; sehr erhöhte Empfindlichkeit gegen freie Luft, die viele Beschwerden macht.

Anwendung bei Tieren: Abszesse aller Art; Bräune der Schweine; Drüsengeschwülste, die in Eiterung übergehen; geschwüriger, eiteriger Rotlauf; in bösartige Eiterung übergehende alte Wunden; Heiserkeit der Hunde und Singvögel; Knochenaufreibung nach Druse.

32. Hyoscyamus.

Wirkt beruhigend auf das Gangliennervensystem, sowie auch auf Gehirn und Rückenmarksystem, ebenso auf Augen, Respirations- und Verdauungsorgane. Passt bei trockenem Bronchialkatarrh; Keuchhusten des Nachts, durch Aufstehen im Bett besser; Bronchialasthma; Gehirnhautentzündung; fallsuchtartige Anfälle; Kinnbackenkrampf; Gesichtskrampf, krampfhaftes Zucken der Lider, Erweiterung und Zusammenziehen der Pupille, Schielen.

Puls: Voller, starker; kleiner und etwas beschleunigter Puls — verlangsamter, kleiner, kaum fühlbarer, aussehender Puls von 85 auf 59 Schläge in der Zeit einer Stunde.

Haut: Rötung der Haut mit Jucken, braune Flecke am Körper, da und dort erscheinend und wieder verschwindend; pustulöser Ausschlag an Kinn und Wangen, desgleichen in der Hüft- und Kniegegend, häufig Blutschwäre.

Empfindungen: Großer Hang zum Schlafen; Ängstlichkeit; Aufschrecken im Schlaf; Schlaflosigkeit; Blutandrang nach dem Hirn; Schwindel, Doppeltsehen, Bittern des Armes, rheumatische Schmerzen in Ellenbogen und Handgelenken, Frostschauer mit darauffolgendem Schweiß. Fester Schmerz im Magen mit Aufstoßen.

Atmungsorgane: Trockene Nasenschleimhaut, Unvermögen zum Schlingen wegen Krampfes im Halse oder Verschwellung desselben; Stiche im Kehlkopf; Rachen- und Schlundentzündung.

Absonderungen: Unwillkürliche wässrige oder schleimige Stühle; unwillkürlicher Harnabgang oder Harnverhaltung.

Anwendung bei Tieren: Konvulsionen der Glieder, Lippen und Halsmuskeln. Gehirnentzündung bei Fohlenlähme; periodisch auftretender, schmerzhafter Krampfhusten, besonders des Nachts; Fallsucht und Krämpfe.

33. Ignatia amara.

Passt besonders für reizbare und nervöse, zum Weinen geneigte Personen, namentlich für Frauen und Kinder; bei Krämpfen; Nervenschmerzen in verschiedenen Nervengebieten; Magen- und Blasenkrämpfen, Kolikschmerzen bei der Regel; Migräne; bei Beschwerden, die von plötzlicher Aufregung, von Ärger, von Schreck und von langjährigem Kummer entstehen.

Puls: Bei der geringsten Aufregung beschleunigt; nächtliches Herzklopfen.

Haut: Wechselnde Blässe und Röthe des Gesichts oder eingefallenes, erbfahles Gesicht mit blauen Ringen um die Augen; Röthe und Hitze des Gesichts und des Ohrs auf einer Seite; Schwitzen nach dem Essen.

Empfindungen: Große Mattigkeit und Müdigkeit des ganzen Körpers bei der geringsten Bewegung; Zittern und Zucken des Körpers. Krämpfe der Gliedmaßen; Krampfanfälle mit Rückwärtsbeugen des Kopfes; drückende, bohrende, einseitige Kopfschmerzen; kneipende Schmerzen in den Eingeweiden; heftige Quetschungs- und Verschlagensschmerzen in den Knochen und Gelenken; krampfartige Zusammenziehung in der Brust; äußerste Ungeduld und Aufgeregtheit; viel Qual von Blähungen; Hunger mit schneller Sättigung.

Atem: Unterbrochen durch Schlucken nach dem Essen; ängstlich, seufzend und schwer; trockener Krampfhusten.

Absonderungen: Stuhlverstopfung mit vielem vergeblichen Drange und Neigung zum Austreten des Mastdarmes; oder blutige Schleimburchfälle.

Mund, Zunge usw.: Zunge dick belegt und weiß, aber feucht; saurer Speichel im Mund; rote und geschwollene Mandeln.

Besondere Anzeichen: Erhöhung und Erneuerung der Beschwerden durch Tabakrauchen, Kaffee- und Branntweingenuss, sowie nach dem Essen, abends im Bett und früh nach dem Aufstehen; Besserung durch Veränderung der Lage, besonders durch Liegen auf dem Rücken oder auf dem schmerzhaften Teil; Scheu vor freier Luft oder jedweder geistiger oder körperlicher Anstrengung, weil sich alle Beschwerden danach vermehren.

34. Jodum.

Paßt besonders gegen die der Skrofulose angehörigen Krankheiten, gegen Haut- und Drüsenleiden, sowie gegen rheumatische und gichtische Gelenkerkrankungen, chronischen Schnupfen mit Nasenbluten, gegen gewisse Geschlechtskrankheiten, endlich gegen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre und gegen sogenannte truppöse Zungenentzündung im zweiten Stadium. (Die meisten Ärzte ziehen Verbindungen von Jod mit anderen Mitteln dem Jodum vor.)

Puls: Beschleunigt, voll und hart, später klein und beschleunigt.

Haut: Fahl bis gelblich, mit rosenartigen Flecken, Pusteln und Bläschen besetzt.

Atem: Beengt, beschleunigt und oberflächlich.

Empfindungen: Schwindel, klopfende Kopfschmerzen; drückende Schmerzen in der Augenhöhle; Ohrenreissen mit Schwerhörigkeit; krampfhaftige Muskelzuckungen; Herzklopfen; häufiges Niesen; Rauigkeit und Schmerz im Halse; Heiserkeit, trockener Kitzelhusten; stechende und drückende Brustschmerzen; geschwüriges Zahnsfleisch; dickbelegte Zunge; Schlingbeschwerden; Appetitlosigkeit; Magenkrämpfe.

Absonderungen: Bähler, durch Husten nur schwer herauszubefördernder, schleimiger oder auch blutgemischter Auswurf; schleimiger und eitriger Ausfluß aus der Nase; Erbrechen von Galle; Stuhl hart oder breiig und tonfarbig, mit Schleim, Eiter und Blut gemischt.

Anwendung bei Tieren: Wie beim Menschen; insbesondere bei Schale (Ringbein) der Pferde.

35. Ipecacuanha.

Paßt bei akuten Erkrankungen ohne erhebliches Fieber, welche mit Beschwerden im Magen, den Eingeweiden und den Athmungsorganen verbunden sind; bei Blasenkrämpfen mit Blutharnen und Gebärmutterblutungen. Selten fehlt in den Fällen, in welchen dieses Mittel paßt, Brechreiz.

Haut: Gelbe, erdfahle Gesichtsfarbe oder gedunzenes, blaßes Gesicht mit blaurandigen Augen; sehr trockene Hitze des Körpers und brennende Hitze der Hände nach Anfällen von Schauer und Frost und gefolgt von reichlichem Schweiß.

Zunge: Dick belegt, weiß oder gelb, oder rein und rot.

Atem: Anfälle von krampfartiger Kurzatmigkeit mit keuchendem Atem und Zusammenschnüren des Halses und der Brust, zum Schnappen nach Luft nöthigend, mit Erstickungsgefahr; oder mit heftigem, erstickendem Husten, mit krampfhafter Steifigkeit des Körpers endigend.

Empfindungen: Frostschauer mit oder ohne wirkliche Kälte; Kopfschmerz als würden die Kopfknochen gequetscht oder zerbrochen, mit gleichzeitiger Brechübelkeit; Zer schlagenheitschmerz und Ziehen in den Knochen, Knacken und Knarren in den Gelenken; plötzliche Schmerzen im Magen mit Ekel und Übelkeit; rassende Schmerzen; schlimmer nach kaltem Trinken oder Essen; Wundheitschmerz tief in der Brust.

Absonderungen: Speisenerbrechen mit oder ohne Schleim, Blut oder Galle; heftiges Erbrechen und Durchfall von galligen Stoffen; Erbrechen von hellrotem oder geronnenem Blut; gelbe, grünliche, schleimige und sehr stinkende Durchfälle; schwarze und sehr faulige Durchfälle, gefolgt von heftigem Stuhlzwange; Mutterblutfluß hellrot; Blasenblutungen.

Besondere Anzeichen: Frost und Schauer, durch Wärme vermehrt; Vinderung der Beschwerden im Freien; große Empfindlichkeit gegen Temperaturschwankungen; Brechübelkeit.

Anwendung bei Tieren: Hundeseuche mit Brechneigung und Durchfall; Bluthusten und Krampfhusten der Hunde; Blutharnen und Blutmekken; Konvulsionen und Zuckungen der Glieder junger Tiere; Ruhr.

36. Kali carbonicum.

Besonders zu berücksichtigen bei Störungen im Blutleben und Blutstauungen in verschiedenen Organen und bei den davon abhängigen Beschwerden; bei organischen Herzfehlern und Lungenleiden (mit ihren Ort wechselnden Stichen in den Brustwandungen); bei Muskelschmerzen mit Abgeschlagenheit; bei Blasenleiden mit Schwäche des Blasenschließmuskels; bei Menstruationsbeschwerden und Gebärmutterblutflüssen.

Puls: Verstärkt, beschleunigt, mitunter aussetzend.

Haut: Jucken, Bläschen- und Quaddelnbildung; Freßblasen; Nachtschweisse.

Atem: Bekommen und beängstigt, schmerzhaft.

Empfindungen: Pulsieren im ganzen Körper mit übergroßer Empfindlichkeit, mit baldiger Ermüdung nach Bewegung; Kopfbrennen mit Hitze; Reißen im Schultergelenk; Heiserkeit; Rißelhusten mit krampfhaftem Würgen; Bluthusten; leichtblutendes Zahnfleisch; stechender Brustschmerz beim Husten; Rachenkatarrh; saures Aufstoßen und Brechwürgen; Magenkrampf; Blähungsbeschwerden.

Absonderungen: Eitriger Ausfluß aus der Nase; zäher Schleim mit Blut gemischt, oder auch reines Blut beim Husten; durchfällige und schleimige Stühle mit stinkenden Blähungen; zu starker, übelriechender Monatsfluß.

Besondere Anzeichen: Tagesschläfrigkeit; Scheu vor Bewegung; Leichterfältlichkeit; Verschlimmerung durch kalte Luft und beim Liegen auf der rechten Seite.

37. Lachesis.

Paßt bei chronischen Katarrhen der Verdauungsorgane, bei Blutdarm-entzündung, Kehlkopfsaffektionen mit Druckempfindlichkeit der Kehlkopfgegend, Herzklopfen mit Atemnot, Vereiterung des Zahnfleisches, Diphtherie Nase, Wundstarrkrampf, Furunkel, fressenden Geschwüren, Halblähmung nach Schlagfluß, Typhus.

Haut: Juckende Ausschläge, kleine rote Flecke, größere gerötete Flecke, Warzenbildung an den Händen.

Empfindungen: Große Tagesschläfrigkeit, Frostigkeit, Hitze mit Blutwallerung, Unlust zur geringsten Anstrengung, Kopfschmerzen mit Brechreiz und Übelkeit (Migräne), Flimmern vor den Augen, Zucken und Ziehen im Gehörgang, Schlundkrampf mit Gefühl eines Knollens im Halse; leise Berührung wird unangenehm empfunden, dagegen festes Anfassen, Reiben und Drücken nicht.

Atmungsorgane: Heiserkeit, Stechen in der linken Brust, verschlimmert durch Einatmen und Husten; Atembeschwerden und Ersticken; Keuchhusten, trockener Husten, verschlimmert durch Schlafen.

Besondere Anzeichen: Verschlimmerung bei feuchtem Wetter, in der Ruhe, nach jedem Schläfe, Besserung durch Bewegung.

38. *Lycopodium.*

Wirkt auf die Verdauungs-, Respirations-, Harn- und Geschlechtsorgane, Augen, äußere Haut. Passt bei chronischen Störungen der Verdauungsorgane mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Leberanschwellungen, Lungentuberkulose, chronischen Nierenerkrankungen, Blasenkatarrh, Blasenlähmung, chronischer Gicht, Gelenkrheumatismus, Weißfluß, Skrofuloze, Lupus.

Haut: Blasses, elendes Aussehen, graugelbe Gesichtsfarbe, fliegende Gesichtshitze mit roten Flecken und kleinen Pustelchen. Flechtenartige Ausschläge, rote und bräunliche Flecke an verschiedenen Körperstellen. Nässender Ausschlag der Kopfhaut. Stärkeres Hervortreten von Leberflecken und Sommersprossen.

Empfindungen: Schmerzhaftes Anschwellen der Unterkieferdrüsen. Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Dröhnen im Kopf bei starkem Auftreten, krampfhaftes Verzerren einzelner Gesichtsmuskeln, Nervenschmerzen im Ober- und Unterkiefer. Zucken der Lider, katarthale Affektionen der Lidbindehaut, erhöhte Empfindlichkeit gegen jedes Geräusch, langes Nachklingen von Musik, rheumatische Schmerzen im Nacken und Schultermuskeln; schmerzhaftes, entzündetes Anschwellen des Zahnfleisches; Widerwillen gegen Fleisch, bitterer Mundgeschmack; Magendrücken und Schmerz in der Herzgrube bei äußerem Druck.

Atmungsorgane: Schnupfen mit gelbgrünem, wundmachendem Ausfluß; beständiger Keuchhusten des Nachts bei alten Leuten, Husten Tag und Nacht und blutiger oder schleimiger Auswurf bei Lungentuberkulose, Verschlimmerung von 4—8 Uhr abends und um Mitternacht, erschütternder Husten mit seltenem, grauem Auswurf, salzig schmeckend; Nässeln auf der Brust und Stechen darin.

Absonderungen: Grünliches, bitteres Erbrechen; Blutabgang aus dem Mastdarm auch bei weichem Stuhl, Nierengrieff, dunkler Harn mit vielem und grieffigem, rotem Bodensatz, reich an Harnsäure.

Anwendung bei Tieren: Schmerzhafter, blutiger Harnabgang mit Verstopfung, Kolik der Pferde und Rinder; Dummkoller mit Drängen nach links; chronische Leberentzündung; Lungentuberkulose mit dumpfem Husten; Pellsucht, flechtenartige Ausschläge, Nicht-rindern der Kühe.

39. *Mercurius cyanatus.*

Hauptmittel gegen die genuine, also mit keiner anderen Krankheit gemeinsam, wie z. B. mit Scharlach, auftretende Diphtherie.

40. *Mercurius solubilis.*

Hauptmittel gegen venerische Krankheiten aller Art; Zahnschmerzen, Zahngeschwüre und Halsentzündungen; Zungenentzündungen; Luftröhrentarrhe mit dünnschleimigem Auswurf und schmerzhaftem Husten; Grippe; Nieren- und Blasenleiden; Gelenkentzündungen; Darmtarrhe; Gelsucht; Leberanschwellung; ebenso in einer großen Anzahl von Krankheiten der Haut, der Drüsen und der Knochen.

Puls: Voll, hart, verlangsamt; oder häufig, aber klein.

Haut und Drüse: Kälte über den ganzen Körper nach Schlaf; entzündliche Geschwulst von Drüsen; Ausschläge, die bei der geringsten Berührung bluten; trockene, juckende, mehlige oder schuppige Ausschläge an den Beinen; tiefe Schrunden, wie Einschnitte an den Händen und Fingern; juckende Flechten am ganzen Körper mit Brennschmerz, besonders bei Berührung; schmutzige, gelbe Schorfe im Gesicht; schrundige, schwärende Lippen; bei den Schmerzen große Neigung zu Schweiß und stetes Schwitzen, das aber nicht erleichtert; erdfahle schmutzige Gesichtsfarbe.

Mund und Zunge: Fauliger Mundgeruch und Geschwüre, oder Aphthen im Mund; geschwüriges, weiches, ablassendes Zahnfleisch mit nächtlichem Brennen; Lockerheit der Zähne; Bäckchen und Mandeln geschwürig; Zunge hart, geschwollen und entzündet, oder feucht und mit dickem, weißlichem, zähem Schleim bedeckt; stinkender Speichelfluß.

Empfindungen: Aufreibung und Empfindlichkeit der Eingeweide und Druck in der Herzgrube; fauliger, salziger, schleimiger Geschmack im Munde; viel Frost und Schauer, besonders abends und nachts; Zer schlagenheitschmerz und Reißen in den Gliedern und Schmerzen in allen Knochen, besonders des Nachts; Schmerz beim Schlingen und beständige Neigung, den Speichel hinunterzuschlucken; unerträgliche reißende Schmerzen in den Zähnen, sich in die Backenknochen und

Drüsen hinter den Ohren erstreckend; halbseitiges Reißen und Stechen im Kopfe; heftige, windende Schmerzen in den Eingeweiden, erleichtert durch Niederlegen.

Absonderungen: Schaumige, schleimige, grünliche Durchfälle oder ruhrartige Durchfälle mit Schleim und Blut gemischt; Durchfälle, hervorgerufen durch Aufenthalt in der Nachtlust; unverdaute Nahrung enthaltende Stühle, die den After wund machen; viel vergeblicher Stuhlbrang mit Zwang, besonders nachts; übermäßiger Harnabgang; dunkelroter, sehr übelriechender Harn; Ausfluß einer dünnen, wässrigen, wundmachenden Flüssigkeit aus der Nase; Speichelfluß.

Besondere Anzeichen: Erhöhung der Beschwerden, besonders abends oder nachts in der Bettwärme, in welcher sie unerträglich werden.

Anwendung bei Tieren: Gegen Maulseuche; Drüse der Fohlen bei starker Geschwulst der Pieserdrüsen; entzündliche Anschwellung der Gelenke ohne äußere Ursache; akute und chronische Leberaffektionen; Gelbsucht und Egelkrankheit der Schafe; ruhrartige und chronische Durchfälle; Mastdarmvorfall; stinkender Ohrenfluß und Staupe der Hunde; verschiedene Ausschläge (Flechten, Maule, Raspe).

41. Natrum muriaticum.

Hauptmittel gegen bestimmte Formen von Magenstörungen und gegen Verdaunungsschwäche, entweder mit Stuhlverstopfung oder mit Weichselbigkeit sowie gegen die aus derartigen Krankheiten sich entwickelnde Blutarmut; gegen Nasen- und Rachenkatarrhe und langwierige Katarrhe der Luftröhre; nervöse Erschöpfung mit großer Angegriffenheit der Denorgane; gegen flechtenartige Ausschläge, besonders an den Lippen, wie gegen sogenannte Mitesser und Geschwürspusteln im Gesicht.

Haut: Trocken, spröde, sich leicht abschilfernd, mit juckenden Knötchen und Bläschen; Hände und Füße schwitzen übermäßig; sich verklebendes, fettiges Kopshaar.

Mund usw.: Übler Mundgeruch; geschwürige Mundwinkel; leicht blutendes Zahnfleisch; Zahnschmerzen und Zahngeschwüre; zeitweilig Speichelfluß; Appetit auf Säuerliches und Pilantes; Rachen- und Mandelentzündung; Appetitmangel oder Heißhunger; Magensäure.

Atmungsorgane: Fließschnupfen und Stockschnupfen mit Geruchsverlust; Hals- und Luftröhrenkatarrh mit zunächst schleimigem, später eitrigem Auswurf; auch Bluthusten; Kurzatmigkeit bei Bewegung.

Empfindungen: Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Arbeitsunlust, Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit, Melancholie, schmerzhaftes

Müdigkeit, Frostigkeit, Spannung und Krampf in den Muskeln, namentlich der Unterglieder; Knacken in den Gelenken; Augenliderentzündungen; Sehstörungen; Ohrensausen; rheumatische Schmerzen in verschiedenen Körperteilen, wandernd; Herzklopfen in linker Seitenlage; Magendrücken; saures Aufstoßen, Speiseaufschwellen, Erbrechen und Brechwürgen; Leberbeschwerden; Hämorrhoiden; Mastdarmschmerz.

Absonderungen: Stuhl entweder weichleibig oder ungewöhnlich träge; Mastdarmlutungen; Harn sazig; eitriger Weißfluß.

Besondere Anzeichen: Blasses oder erdfahles Aussehen des Kranken, welcher leicht schwigt und sich deshalb leicht erkältet; große Frostigkeit und Schen vor frischer Luft; Verschlimmerung bei feuchtem und kühlem Wetter.

42. Nitri acidum.

Dieses Mittel paßt besonders gegen jene Krankheitszustände, welche auf einer erblichen oder erworbenen Säfteentmischung beruhen, also gegen jene Erkrankungen, welche mit erblicher oder erworbener Syphilis zusammenhängen, und nachdem Mercurialmittel, welche zunächst in Frage kommen, vergeblich gebraucht wurden; ferner gegen mit Wassersucht verbundene Nierenleiden, wenn der Harn Blutbeimengungen enthält; gegen gewisse Formen von Diphtherie, welche mit derartigen Nierenleiden verbunden auftreten; gegen Darmentzündungen mit Verschwörung und Darmblutungen.

Haut: Gelblich, schilferig; namentlich ist der Kopshaarboden sehr empfindlich und schmerzhaft; juckende Bläschenausschläge; Geschwulst im Gesicht und an den Händen.

Krankheitszustände und Empfindungen: Allgemeine Erschöpfung, Erlahmen und Bittern der Glieder; Blutwallungen; Schwindel, klopfende Kopfschmerzen; Augenbindehautentzündung; geschwürige Entzündung der Nasenschleimhaut; rheumatische Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Herzklopfen mit Beklemmung; Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh mit erheblichem Wundheitschmerz; übler Mundgeruch; geschwürige Entzündungen an der Zunge, in der Mund- und Rachenhöhle; Appetitmangel und übler Geschmack; Leber- und Milzgegend schmerzhaft aufgetrieben; Leibscherzen; Nieren- und Blasen-scherzen mit Harndrang; Jucken an den Geschlechtsstellen, auch Geschwürsbildung.

Absonderungen: Schleimige, blutige, stinkende, den After wundmachende Durchfälle; dunkler, brauner, Blutgemischter eitriger Harn; eitrig und schleimige Ausflüsse aus der Harnröhre und Scheide.

Besondere Anzeichen: Dieses Mittel ist wirksamer bei brünetten, zu Durchfällen geneigten und leicht erkältlichen Personen, als bei blonden.

Anwendung bei Tieren: Chronischer Nasenkatarrh und chronische Drüse der Pferde; Harnruhr; Kreuzlähme; Maul- und Klauenfeuche der Rinder; bösartige Mundschwämmchen der Lämmer; bei chronischem Ekzem der Hunde als Salbe; stinkender Ohrenfluß der Hunde.

43. *Nux vomica.*

Eines der wertvollsten und in der Homöopathie am häufigsten gebrauchten Medikamente, besonders für solche Kranke passend, welche unterleibs- und nervenkrank wurden durch geistige Überanstrengung bei gleichzeitigem Mangel an Bewegung im Freien. Besonders also passend bei chronischem Magen- und Darmkatarrh, Dyspepsie, Stuhlverstopfung. Stuhlbrang ohne Stuhlentleerung; zuweilen auch bei Durchfällen; Hämorrhoiden; gastrischen Kopfschmerzen; Leberleiden mit Gelbsucht; besonders auch bei Beschwerden, die durch Genuß geistiger und gegorener Getränke entstanden sind oder sich danach verschlimmern.

Puls: Voll, hart, schnell und häufig, oder klein und fadenförmig; zuweilen aussetzend.

Gesicht, Haut usw.: Augenvinkel rot und heiß, das Weiße im Auge gelblich; tiefe, gelbe Färbung der Haut; schmutzige, blasse, gelbe Gesichtsfarbe.

Atem: Beengung des Atems und große Engbrüstigkeit mit Herzklopfen; Atem bald langsam, bald schnell und pfeifend.

Mund und Zunge: Zunge weiß belegt und schleimig, oder trocken, rissig und braun, mit blutroten Rändern; übler Geruch aus dem Munde nach dem Essen oder des Morgens; Zahnfleisch geschwollen, wund, schmerzhaft und faulig.

Empfindungen: Rheumatische Schmerzen, besonders des Rückens, der Lenden, der Brust und des Kreuzes; viele Beschwerden nach dem Essen; schlechter Geschmack im Munde, Übelkeit, Aufreibung des Magens und des Unterleibes; große Mattigkeit; Trägheit und Scheu vor Bewegung; große Nervenschwäche; große Empfindlichkeit gegen Licht, Geräusch oder Gerüche, schlimmer morgens; große Erschöpfung nach der geringsten geistigen Anstrengung; Aufregung und Schlaflosigkeit nachts, aber Schläfrigkeit am Morgen und Nachmittag, besonders nach dem Essen; ärgerliche, heftige Gemüthsstimmung; Blutandrang nach dem Kopfe mit Hitze und Röthe des Gesichts; Frost über den ganzen

Körper mit Schauern, besonders bei Bewegung; raffender, zusammenziehender Schmerz im Magen und in den Eingeweiden; schneidendes Leibweh; viele Blähungsbeschwerden; Jucken und Brennen in den Augen; reißende Stiche in den Ohren; Hämorrhoiden.

Absonderungen: Erbrechen von Schleim, auch Galle und Kot; Harnabgang schmerzhaft und gering, mit erfolglosem Drängen; Harn rot und dunkel, mit Bodensatz wie Ziegelstaub; Stuhlverstopfung wie von Verengerung und Zusammenschnürung; dick geformter, harter Kot und schwieriger Abgang; oder Durchfall mit schmerzhaftem Drange und Vorfall des Mastdarmes.

Besondere Anzeichen: Erhöhung vieler Beschwerden durch Kaffeegenuß, Weintrinken, Tabakrauchen, Nachtwachen und Geistesanstrengung. Natrum mur. und Nux vom. im Wechsel passen für nicht wenige Darm- und Magenkrankte.

Anwendung bei Tieren: Rheumatischer Starrkrampf; Krämpfe Neugeborener; nervöse Lähmungen junger Tiere; Kreuzlähme der Kühe vor und nach dem Kalben; bei allen gastrischen Zuständen.

44. Opium.

Ist besonders wirksam bei nervösen Zufällen, die durch Schreck entstanden sind; Beschwerden alter Personen, oder von Mißbrauch heraufschender Getränke, ferner bei langwieriger, hartnäckiger Verstopfung.

Puls: Voll und langsam, zuweilen schnell, zuweilen aussetzend, heftiges Schlagen der Arterien des Kopfes und des Halses.

Atem: Durch Brustbeklemmung heengt oder laut, schnaufend, röchelnd und stöhnend.

Mund und Zunge: Zunge trocken und sehr dunkel, zuweilen schwarz; Mund und Kehle sehr trocken.

Empfindungen: Gänzlicher Mangel an Schmerz oder Empfindung; große Kälte mit Jucken in den Gliedern; Bittern des ganzen Körpers; Starrkrämpfe, Convulsionen und epileptische Anfälle; Muskelsteifheit des ganzen Körpers oder einzelner Teile; Augen stier, glänzend, halb geschlossen und vortretend; Pupillen erweitert und bewegungslos; Mund krampfhaft verzogen; Hals krampfhaft geschlossen, das Schlingen unmöglich machend; Delirium, Zupfen an der Bettdecke, stupider, leerer Gesichtsausdruck; schwerer, tiefer Schlaf.

Absonderungen: Erbrechen von Kot (Miserere), zuweilen Galle, mit heftigen Schmerzen und Aufreibung des Magens und des Unterleibes; hartnäckige Stuhlverstopfung; harter, in kleinen Knoten abgehender Stuhl; Urin unterdrückt und sehr sparsam, dunkel und rötlich.

Besondere Anzeichen: Opium hebt die Unempfindlichkeit des Organismus gegen die Wirkungen anderer Arzneien auf; die Beschwerden erhöhen sich durch Erhitzung.

Anwendung bei Tieren: Koller der Pferde mit Verstopfung; Kolik mit hartnäckiger Verstopfung und Schlassucht; Schlassucht der Füllen; Milch- und Geburtsfieber der Stuten; Verschlag.

45. Phosphori acidum.

Hauptsächlich Knochen- und Nervenmittel, jedoch auch Fiebermittel und Stärkungsmittel. Passt besonders bei heißer, aber feuchter oder übermäßig schwitzender Haut; bei allgemeiner, mehr chronischer Körper- und Nervenschwäche infolge Säfteverlust durch Geschlechtsausschweifungen; infolge von zu schnellem Wachstum bei Kindern; bei Knochenkrankheiten, Hüftleiden und Rückenverkrümmung bei Kindern.

Haut: Scharlachartige, pustulöse Hautausschläge (Purpurriesel), Schorfe auf der Nase.

Empfindungen: Gleichgültigkeit, Arbeitsunlust, Mutlosigkeit, Weinerlichkeit, Heimmweh, Wallungen nach dem Gesicht, drückende Schwere auf dem Scheitel, Blutandrang nach dem Kopf, Bauch aufgetrieben und gespannt; verwirrte Bilder, selbst in wachem Zustand; Kopfweh früh; Drücken im Magen, Kitzel in der Brust.

Atmungsorgane: Chronische Luftröhren- und Kehlkopfkatarrhe, mit Neigung zu Blutungen. Husten mit gelblichem, schleimigeitrigem Auswurf, meist salzig schmeckend.

Absonderungen: Milchiger Harn bei Kindern; Harndrang mit wässrigem, kaltem Harn, besonders morgens, reichlicher Absatz phosphorsauren Kalzes, alkalisch reagierender Harn, wässriger, scharfer Beisfluß, Schleimdurchfall.

Anwendung bei Tieren: Bei Maulseuche des Rindes; Klauenseuche der Schweine; wässrige, schmerzlose, chronische Durchfälle der Füllen; Knochenerweichung, besonders der Hunde und Ziegen.

46. Phosphorus.

Besonders bei Beschwerden, welche auf erschöpfende, akute Krankheiten folgen, hauptsächlich der Atmungs- und Verdauungsorgane und des Drüsen-systems; bei Beschwerden, die mit langwierigem, dünnem und weichem Stuhlgang verbunden sind (bei erschöpfenden Durchfällen), bei chronischer Entzündung des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Lungen sowie bei akuter katarrhalischer Lungenentzündung; bei Nierenleiden, mit und ohne Eiweißharnen; bei heftigen Fiebern; bei langwierigen Nervenfiebern usw.

Puls: Schnell, hart und fadenartig, und stets klein; zuweilen sehr schwach und kaum bemerkbar; heftiges Herzklopfen und Angst.

Haut und Gesicht: Schnell vorübergehende Hitze; vorherrschende Hitze nachts; beständige Kälte der Glieder; krankes, bleiches, schmutziges Aussehen und tiefliegende, hohle, blaurandige Augen; Gedunsenheit des Gesichts, besonders um die Augen; Kälte der Füße und Wundheit der Sohlen.

Atem: Schwierig und beklemmt; unterdrückt durch kurzen, trockenen und bellenden Husten.

Mund und Zunge: Unreine, brennende, weißschleimige, wie mit Pelz belegte Zunge; schmerzhaftige Empfindlichkeit und Trockenheit des Mundes.

Empfindungen: Rheumatisches Stechen und Reißen nach jeder Erkältung; Leichterkältslichkeit; Schmerzen bei Wetterveränderung und bei Gewittern; Trägheit der Glieder und Schwerfälligkeit des Geistes und Körpers; große Nerven Schwäche; Schwindel und Blutandrang nach dem Kopfe; große Magen- und Verdauungs Schwäche; Schmerzhaftigkeit des Magens bei Berührung und im Gehen, schießende Schmerzen in der Brust, besonders in der linken Seite.

Absonderungen: Auswurf von weißem, zähem Schleim mit Blut gemischt; häufige schleimige Durchfälle, zuweilen unverdaute Stoffe enthaltend; Abgang von Blut aus dem Mastdarm, beständig weiche Stühle; Harn wässrig, farblos und reichlich; unwillkürlicher Abgang desselben; Erbrechen von Galle.

Besondere Anzeichen: Abmagerung des Körpers, besonders aber der Hände; Erscheinen der Beschwerden früh und abends im Bette, während andere sich auch beim Essen zeigen; Empfindlichkeit gegen kühle Witterung.

Anwendung bei Tieren: Mutter Bronchialkatarrh, Lungenfeuche der Rinder; Lungenemphysem nach Bronchialkatarrhen; Blutharnen; Blutnellen, wenn Ipecacuanha nicht hilft; Milchfehler, wie bittere, saure, leicht scheidende, blaue oder wässrige Milch; Maul- und Klauenfeuche mit Aus Schlag am Euter; Treiberkrankheit, besonders der Zuchtwidder.

47. Plumbum metallicum.

Wirkt auf das Nervensystem und Zusammenziehen der Muskelfasern. Passt mehr für das höhere Alter als für jüngere Personen, für verschiedene Geistes- und Gemüthsverstörungen hypochondrischer und hysterischer Personen; bei Stuhlverstopfung mit Kolikschmerzen, Stimmbandblähung, Galblähungen nach Schlagfluß, Gehir- und Rückenmarksfleurose.

Puls: Kleiner Puls.

Haut: Trocken, kühl, spröde, erbfahl, infolge des mangelnden Fettes leicht Falten bildend.

Empfindungen: Flimmern vor den Augen, lähmige Schwere in den Beinen vor epileptischen Anfällen, Druck im Magen, Kolik mit heftigen Krampfschmerzen in den Därmen um den Nabel herum mit Einziehen der Bauchwand, gebessert durch Ausdrücken und Krümmen liegen; schmerzhaftes Austreibung und Härte des Bauches; Schlaflosigkeit, heftiger Kopfschmerz mit oder ohne Schwindel.

Atmungsorgane: Asthmatische Beschwerden des höheren Alters, Stimmritzenkrampf, Engbrüstigkeit.

Absonderungen: Schwieriger Abgang sehr stinkender Winde, Eiweißharnen, Naterbrechen, wie alter Käse stinkender Fußschweiß.

Anwendung bei Tieren: Kolik mit Verstopfung bei Pferden; Ausblähen, Trommelsucht der Rinder, besonders wenn Verstopfung dabei ist. Epilepsie der Pferde. Krampf der Schweine. Asthma.

In gleicher Weise ist Plumbum aceticum zu verwenden, welches den Vorrath hat, seiner Löslichkeit wegen in tiefen Potenzen gegeben werden zu können.

48. Pulsatilla.

Eignet sich besonders zum Heilmittel für Personen mit schwächtem, weinerlichem, zu innerlicher Kränkung und Ärger geneigtem, mildem und nachgiebigem Gemüth und für das langsame, phlegmatische Temperament, für Individuen mit blassem Gesicht, blauen Augen und blonden Haaren; Frauenkrankheiten fallen besonders in ihren Wirkungskreis, namentlich spärliche Regeln, milder Weißfluß, Bleichsucht. Ferner bei akuten und chronischen Katarrhen, namentlich der Nase und des Darmes (mit Schleimburchfällen), bei Magen Schwäche, Ohrspeicheldrüsen- und Hoden-Entzündungen, Ohrenschmerzen und Ohrenkatarrhen mit Schwerhörigkeit usw.

Haut: Bläsigte Ausschläge und entzündete, heiße Geschwulst; glänzend rote, schmerzhaftes Geschwülste; Ausschläge von Bläschen, in Ringen erscheinend, eine dünne, ägende Flüssigkeit ausschweifend und Schorfe bildend (Flehtenausschläge); Warzen; freisender Kopfgrind; innerliche Hitze und äußerlicher Frost; Schauer während des Schweißes.

Mund, Zunge usw.: Ungemeine Trockenheit und braune Farbe der Schleimhäute im Mund und Schlund; Zunge trocken und bräunlich, oder selbst schwarz, oder glänzend rot.

Empfindungen: Spannende, ziehende, reißende Schmerzen in den Gelenken, besonders in den Knien; Verrenkungs- und Zerfchlagensschmerzen mit Empfindlichkeit gegen Druck; Schmerzen, schlimmer

nachts, im Winter bei schlechtem Wetter und begleitet von Taubheit und Lähmungsgefühl; Schmerzen, schlimmer während der Ruhe und gebessert durch Bewegung; reißende, schießende und ziehende Schmerzen in den Zähnen, gebessert durch warme Überschlüge; Schmerz mit heftigem Druck wie von einem Stein im Magen; Kopfschmerzen zum Berspringen; große Empfindlichkeit gegen Licht und freie Luft, selbst gegen warme; große Müdigkeit, besonders im Sitzen, so daß die Glieder bei geringer Anstrengung zittern; unauslöschlicher Durst.

Nervensystem: Delirien und Phantasietäuschungen; große Angst und Todesfurcht; schreckliche, ängstliche Träume.

Absonderungen: Stinkende Durchfälle, besonders nachts und im Schläfe; Durchfallstühle mit Blut gemischt; grünlicher und stinkender Ausfluß aus der Nase; spärliche, wässerige oder gänzlich ausbleibende Menstruation.

Besondere Anzeichen: Abendliche Verschlimmerung der Schmerzen, welche, überspringend, kreuzweise auf einen anderen Körperteil übergehen. Für Pulsatilla passende Kranke frieren leicht, befinden sich aber trotzdem im Freien wohler.

Anwendung bei Tieren: Verbaunungsleiden, Gaumengeschwulst, Magenüberladung und Unverdaulichkeit; Lecksucht der Rinder; Drüse der Pferde; Lungenkatarrh; fehlerhafte oder fehlende Geburtswehen; zögernder Abgang der Nachgeburt; Weißfluß der Stuten und Kühe; dünne, blaue, wässrige Milch der Kühe; Harnfickern; übermäßiges Roßen und Nichtempfangen der Stuten.

49. *Rhus Toxicodendron*.

Hauptmittel gegen chronische, rheumatische Leiden, deren Ursachen Einfluß von Kälte und Feuchtigkeit waren; gegen die Folgen von Verdehnungen, Verrenkungen usw.; gegen Nesselausschläge und Blasenrose; gegen Darmkatarrhe mit Durchfällen, welche den Kranken morgens aus dem Bette treiben; gegen Typhus mit Lungenentzündung.

Haut: Allgemeines Jucken; scharlachartige Röte; Bläschen- und Pustelausschläge; Vorhautflechten.

Puls: Zeitweise zitternd und unregelmäßig.

Mund: Ungewöhnliche Trockenheit und Durst; fauliger oder bitterer Geschmack; Zahnschmerzen beim Kauen und Lockerheit der Zähne.

Empfindungen: Ziehende und zuckende Schmerzen in verschiedenen Körperteilen, mit Lähmigkeit und Taubheitsgefühl; Knacken in den Gelenken, welche mitunter anschwellen; Kopfschmerzen, als

schwankt das Gehirn; Augenschmerzen und Entzündung der Augenbindehaut; Kreuzschmerz (Hegenschuß); Hüftgicht; Fließschnupfen und Heiserkeit; trocknes, schmerzhaftes Husteln mit Brustbeklemmung und Seitenstechen; Brecherlichkeit; Magenschmerzen und krampfhaftes Schneiden in den Gedärmen, nach dem Stuhl vorübergehend besser.

Absonderungen: Dünner, auch blutiger, übelriechender Stuhl, namentlich morgens; dunkler oder wäfriger, heller Harn.

Besondere Anzeichen: Verschlimmerung der Schmerzen durch Wärme und in der Ruhe sowie bei Erstbewegung; Besserung durch fortgesetzte Bewegung.

Anwendung bei Tieren: Akuter Rheumatismus (Rehe oder Verschlag); rheumatische Schulter-, Kreuz- und Hüftlahmheit; Fülllahmie; Influenza der Pferde; Hixbeulen, Nesselsucht, Flechten, bössartige Schafspocken; Fessellähmie, Spatlähmie; Vergehen der Milch; Staupe der Hunde.

50. Scilla.

Wirkt gegen Wassersuchten infolge von Nieren- und Herzleiden; gegen Blasenkatarrhe; gegen Katarrhe des Kehlkopfes und der Luftröhre.

Haut: Hier und da rotfleckig, im Gesichte Schwellung.

Puls: Anfänglich erregt und voll, später klein, verlangsamt und aussehend.

Empfindungen: Schwindel mit Benommenheit des Kopfes; zusammenziehender Schmerz in den Schläfen; ägender Fließschnupfen, erschwertes Atmen mit kurzem, trockenem, heiserem Husten und Seitenstechen (links); Übelkeit und Brechwürgen; dumpfe, rheumatische Muskelschmerzen.

Absonderungen: Wäfrige, schleimige, braune Stühle mit vielen Blähungen; verminderte Harnabsonderung; dunkler Harn, oft einweißhaltig.

Besondere Anzeichen: Vorhandene Schmerzen vermindern sich in Ruhe und verschlimmern sich durch Bewegung.

Anwendung bei Tieren: Lungen- und Brustfellentzündung nach der Druse bei Füllen; sogenannter feuchter Dampf der Pferde mit Schleimauswurf und tiefem, hohlem Husten.

51. Secale cornutum.

Wirkt auf Gehirn und Rückenmark, auf den Blutumlauf und die Gebärmutter, daher auch Frauenmittel. Angewendet bei verschiedenen Formen von Brand, Blutungen aus der Nase, den Bronchien, dem Uterus, übermäßig starker Monatsfluß, chronische Gebärmutterentzündung, chronische Rückenmarksentzündung, Rückenmarkslähmung mit Sehstörungen; Darmblutungen bei Abdominaltyphus, Cholera, Ruhr.

Haut: Welle, blasse, kühle und schrumpfsiche Haut; Blutleere der Hautgefäße. Glendes Aussehen, blaß mit blauen Augenrändern.

Empfindungen: Brickeln, Kriebeln, Ameisenlaufen und blitzschnell ziehende Schmerzen unter der Haut, Schlummerucht oder Schlaflosigkeit mit Unruhe und großer Hitze, Uteruskämpfe. Krämpfe der Ober- und Unterglieder mit Zuckungen, die vom Rückenmark ausgehen, Eingeschlafenheitsgefühl der Glieder, Gesichtsneuralgien.

Harn- und Geschlechtsorgane: Zu schwache oder ausbleibende Geburtswehen, langwierige Gebärmutterentzündung nach unterdrücktem Wochenfluß oder Regeln, Geburtswehen bei unreifer Frucht, feststehende Nachgeburt.

Absonderungen: Weißer Durchfall bei der Cholera, schnell aufeinander folgender, schwächerer Durchfall.

Anwendung bei Tieren: Drohende Fehlgeburt bei Stuten; zur Beförderung der Geburt und bei Verzögerung der Nachgeburt; Rutenfäule und Wols der Pferde.

52. Sepia.

Past besonders für das weibliche Geschlecht in den Wechseljahren (40—50) und gegen die zahlreichen, auf die Geschlechtsphäre zurückzuführenden Krankheitszustände in diesem Alter, gegen hysterische Zustände, Migräne und Nervenschmerz; Schwäche der Verdauungsorgane und der Blase; verschiedene Hautleiden. Auch für nervöse Männer, welche viel an Pollutionen litten und Rückenmarkskrank sind oder dies zu sein wähnen, ist Sepia nicht selten passend.

Haut: Zuckende, brennende Bläschen- und Quaddelnausschläge, gelblich-braune, schilfrige, sehr trockene Haut; Blutschwäre; Sprödigkeit der Nägel (Thuja).

Empfindungen und Krankheitszustände: Schwerfälliges Denken; schmerzhaft empfindlichkeit der behaarten Kopfhaut mit Haarverlust; Kopfschmerzen, stechend, reißend, klopfend, mit Übelkeit, Angegriffenheit der Augen und Trübichtigkeit, durch trockene Wärme gebessert; Muskelzuckungen mit Steifheit und Lähmigkeit; beängstigendes Herzklopfen; Heiserkeit; trockener Husten mit wenigem, zähem Auswurf; Atemnot mit brennenden Brustschmerzen; Rachenkatarrh; Schlingbeschwerden; saures, fauliges Aufstoßen; Würgen; Brechreiz; Erbrechen bitterer Flüssigkeit; kolikartige Leibschmerzen; Blasenkrampf mit Harnkrampf in den Morgenstunden; Entzündungen der äußeren und inneren weiblichen Geschlechtsteile; Gebärmutterkoliken vor der Regel; milderer, eitriger, auch blutiger, wundmachender Weißfluß, besonders bei Umhergehen und vor der Regel.

Absonderungen: Schwer abgehender Stuhl mit mühsamem Pressen und Mastdarmschmerz; Harnabsonderung unterdrückt.

Besondere Anzeichen: Die Beschwerden treten periodisch auf, namentlich die Schmerzen; die Patienten fühlen sich mitunter tagelang ganz wohl, dann aber tritt, unter mannigfachen anderen Beschwerden, das Gefühl von Erschöpfung und Zer schlagenheit hervor; Leicht- erkältlichkeit.

Anwendung bei Tieren: Schleimflüsse der weiblichen Geschlechtsorgane.

53. Silicea.

Ein Hauptmittel gegen Knochen- und Nervenleiden, sowie gegen chronische Eiterungsprozesse verschiedener Gewebe. Einzelne homöopathische Ärzte ziehen dieses Mittel jedem anderen zur Böttigung und Heilung von Geschwüren vor.

Haut- und Zellgewebe: Juckende Ausschläge; Balggeschwülste; harte und eiternde Blutschwäre; Brandschwäre; Wildfleischbildung in Geschwüren; Fisteln; Überbeine; Schleimhautgeschwüre.

Knochen: Schmerzhafter Knochenhautentzündung; Knochenfraß; Knochenauftreibung; Knochenfisteln an den Gelenken; Rachitis.

Empfindungen: Kopfschmerzen mit erschwertem Denken; Schwindel, besonders beim Fahren; reißende und pressende Kopf- und Gesichtsschmerzen mit Krämpfen in der Gesichtsmuskulatur, die sich durch Einhüllen des Kopfes bessern; Blutandrang nach dem Kopfe; nächtliche, stechende Zahnschmerzen; Reißen und Zer schlagenheits- schmerz in den Gliedern mit Knacken in den Gelenken, Krämpfen und Zuckungen; Lähmungserscheinungen durch Rückenmarkserkrankungen; angreifender Keuchhusten mit Heiserkeit und Wundheitschmerz auf der Brust.

Absonderungen: Eiterauswurf durch Husten; stinkende, übel- riechende Jauche aus den Geschwüren; harter, knotiger, oder mit Blut- schleim gemischter weicher Stuhl; wundmachender Fußschweiß oder unterdrückte Absonderung des gewöhnlichen Fußschweißes.

Besondere Anzeichen: Allgemeine körperliche und nervöse Schwäche; durch Bewegung verschlimmerte Schmerzen.

Anwendung bei Tieren: Füllen-, Kälber- und Lämmerlähme; schmerzlose, harte Drüsenbeulen und bei Drüsengeschwüren; Haut- knötchen; veraltete Buglähme und Hufgelenklähme; Knochenauftrei- bungen und Knochenauswüchse (Überbeine, Schale, Spat); Knochen- fraß mit Eiterung; Kniegeschwamm, Hasenhacke, Piephacke, Sehnenklapp; eiternde Geschwüre.

54. Spigelia.

Paßt namentlich gegen Herzaffektionen aus organischen wie auch aus nervösen Ursachen; gegen periodisch auftretende Nervenschmerzen (namentlich im Gesicht); gegen Wurmbeschwerden mit Darmkoliken; gegen Kopfschmerzen, die sich durch körperliche Bewegung verschlimmern.

Empfindungen: Einseitiger Gesichtsschmerz mit Brennen im Auge; Tränenfluß mit Lidkrampf; ruckende, stechende Kopfschmerzen, besonders in den Schläfen, mit Schwindel; Herzklopfen mit großer Angst, Beklemmung mit zusammenschnürendem Brustschmerz; unregelmäßiger, verlangsamter Puls; Vollheitsgefühl im Unterleibe mit Leibschneiden und nicht erleichterndem Blähungsabgang.

Absonderungen: Tonartige, harte Stühle, reichlicher Harnabgang beim Aufhören der Schmerzanfalle.

Besondere Anzeichen: Besserung in ruhiger, horizontaler Lage. Nur die Herzbeschwerden verschlimmern sich beim Liegen und durch Bewegung. Kopfschmerz, morgens im Hinterkopf beginnend, zieht sich nach der linken Schläfe, setzt sich dort über dem Auge fest, mit Sonnenuntergang verschwindend.

55. Spongia.

Dieses Mittel ähnelt in seinen Wirkungen dem Jodum; nur verdient es bei Kehlkopftrupp, Kropf und beim akutem Kehlkopfkatarrh der Kinder den Vorzug.

Puls: Bescheunigt, voll.

Haut und Drüsen: Hitze und Trockenheit der Haut, Jucken, Drüsenanschwellungen am Unterkiefer und Halse, Anschwellung der Schilddrüse.

Atem: Keuchend und jagend.

Empfindungen: Druck und Schmerz in der Herzgegend; Fließ- und Stochschnupfen, Heiserkeit, Brennen und Schmerz im Kehlkopf; hohler, trockener Husten.

Anwendung bei Tieren: Halsentzündungen; Krupp der jungen Rinder, sogenannter feuchter Dampf der Pferde; Kehlkopf- und Halsgeschwülste; Kropf- und Kropfgeschwülste; Verhärtung der Hoden und des Samenstranges.

56. Sulfur.

Ist das homöopathische Hauptmittel bei chronischen Krankheiten, wenn der Körper auf ein anderes gut gewähltes und offenbar passendes Mittel nicht zu reagieren vermag. Die Wirksamkeit von Sulfur in der Behandlung einer Reihe von Hautkrankheiten, besonders von trockenen Ausschlägen, ist so auffallend,

daß es bei berartigen Beschwerden für spezifisch erklärt werden kann. Außerdem läßt sich vom Schwefel sagen, daß er einen so ausgedehnten Wirkungskreis besitzt, wie kein anderes homöopathisches Mittel. Er ist nicht nur in einer großen Anzahl akuter Leiden das wirksamste Hauptmittel, sondern auch in allen langwierigen und hartnäckigen chronischen Krankheiten ganz unentbehrlich, indem er mit Vorteil von Zeit zu Zeit als Zwischenmittel gereicht wird, um den Organismus für andere Arzneien empfänglich zu machen.

Haut und Körper im allgemeinen: Ausschläge von zerstreuten und juckenden, flachen Finnen, die eine gelbliche, dicke oder blutige Flüssigkeit absondern; brennende und juckende Ausschläge; trockene, fleienartige, sich abschuppende Flechten; stechendes, heißendes und brennendes Jucken, besonders in Bettwärme; Wundtheit der Haut; Blutschwäre; Kopfgrind; Ausfallen der Haare; heiße, rote Geschwulst der Drüsen, Abszesse bildend; sehr übelriechende, saure Schweisse einzelner Teile; Schweiß, durch die geringste Anstrengung hervorgerufen; harte, knotige Geschwülste der Gelenke, besonders der Finger und Zehen; blaßes und aufgedunenes Gesicht mit blauen Ringen um die Augen; Kälte oder Frostschauer mit Heißüberlaufen des Kopfes und Gesichtes; Abmagerung; Erweichung und Verkrümmung der Knochen; Empfindlichkeit gegen kalte Luft.

Mund, Zunge usw.: Trockenheit und brennende Hitze im Munde; stinkender Geruch aus dem Munde morgens und nach dem Essen; rauhe, trockene, rissige, mit weißem Schleim belegte Zunge; bräunlicher, dicker, zäher Schleim auf der Zunge; bräunlicher Schleim an den Zähnen; Zahnsfleisch geschwollen und empfindlich, oft wund.

Nase, Augen usw.: Rote, heiße und geschwollene Nase; heiße, wässrige Absonderung aus der Nase; beständiges Niesen; Jucken, Trockenheit und Hitze der Augen und Lider; Eiter an den Lidern.

Atmungsorgane: Erstickungsanfälle nachts im Liegen oder selbst im Schlafe; schwerer und kurzer Atem; Brustbeklemmung in der freien Luft oder nach der geringsten Anstrengung, selbst nach Sprechen, das den Patienten erschöpft; ängstliches, kurzes und pfeifendes Atmen mit unterdrücktem Husten, gefolgt von Blutspucken; heftige Hustenanfälle beim Aufstehen und Zubettgehen und nach dem Essen; anstrengender, trockener Husten; hohle, rasselnde oder schwache Stimme; Verlust der Stimme.

Nervensystem: Taubheit und Schwäche verschiedener Teile; Schwindel, Schwere und Druck im Kopfe; Schwere in den Beinen; melancholische und reizbare Stimmung; Veränderung des Geruchsinns, Empfindlichkeit gegen das Licht; Schwindel morgens und abends, oder nach dem Essen, oder beim Aufstehen von einem Sitze.

Organe der Verdauung und Absonderungen: Beständige Säure; Sodbrennen; Heißhunger; Vollheit des Magens nach dem Essen und gegen Abend; bitteres, fauliges Ausstoßen, große Verdauungsschwäche; Beschwerden von Milch, Fleisch und Fett; Gefühl von Beengung und Schwere in der Gegend des Magens, der Leber und der Unterbauchgegend; Aufblähung; hartnäckige Verstopfung mit ungenügendem, hartem Stuhle oder beständigem Stuhlbrang; oder häufige, weiche Stühle; weißliche oder grünliche Durchfälle; Bettwässen; der Harn wirft eine fette Haut auf.

Empfindungen: Ziehen und Reißen in den Gliedern, oder im ganzen Körper; intermittierende Kopfschmerzen; stechender, bohrender, einseitiger Kopfschmerz; Kopfschmerz morgens, abends oder in der Nacht; bohrende, klopfende Schmerzen in den hohlen Zähnen; schießende Schmerzen in der Lebergegend; schießende Schmerzen in der Brust, meist auf der linken Seite.

Besondere Anzeichen: Die meisten Schmerzen entstehen in der Ruhe und vergehen durch Bewegung des leidenden Theiles, oder im Gehen; sie erscheinen und verschlimmern sich in der Nacht.

Anwendung bei Tieren: Lungen- und Brustfellentzündung; chronischer, trockener, kurzer Husten; chronische Drüse der Pferde; Muskel- und Gelenkrheumatismus nach Ablauf der fieberhaften Periode; chronischer Durchfall; Dummkoller im Wechsel mit Nux vomica; Hautjucken und veraltete Räude; Flechten, Maulgrind der Lämmer und Kälber (Teigmal), Schweissjucken; epileptische Staupe der Hunde.

57. Tartarus emeticus.

(Dieses Mittel wird auch unter dem Namen Tartarus stibiatus und Antimonium tartaricum geführt.)

Passend bei akuten Erkrankungen der Athmungsorgane, wenn das Athmen durch erhebliche Schleimanhäufung in den Luftwegen sehr erschwert ist; bei Lungen- und Brustfellentzündung; bei akuten Magen- und Darmerkrankungen mit Brechdurchfall; bei Muskelrheumatismen mit nicht erleichternden Nachschweissen, sowie bei pustulösen Ausschlägen, welche sich sehr langsam und schmerzhaft entwickeln.

Haut: Kühle, klebrige oder reichliche, warme Schweisse.

Puls: Beschleunigt, auch unregelmäßig, aussetzend.

Empfindungen: Kopfschmerz mit Betäubung, bis zu Delirien gesteigert, worauf endlich Schlummersucht folgt; Zittern, Zuckungen, Krämpfe, namentlich in der Bein- und Fußmuskulatur; Schnupfen mit Nasenbluten; Katarrh des Kehlkopfes und der Luftröhre, Schleimrasseln,

erhebliche Atemnot; Heißhunger, Übelkeit, Würgen und Erbrechen, Magenschmerz, schneidende Leibschmerzen mit Poltern im Leibe; Blasenkrampf.

Absonderungen: Erbrechen von bitteren, schleimigen, auch blutigen Massen; wässerige, auch blutige Durchfälle; Harn anfänglich dunkelbraun, trübe, scharf riechend, später wässerig-hell.

Besondere Anzeichen: Schwäche und Erschöpfung des Kranken, Nasenflügelatmen, erhebliche Atemnot mit Rasselgeräuschen.

Anwendung bei Tieren: Akuter Rheumatismus der Rückenmuskeln; bittere Milch; in den verschiedenen Formen der Lungen- und Brustfellentzündungen.

58. Thuja.

Hauptmittel gegen Trippersechtum, möge sich dasselbe bei Personen entwickeln, welche geraume Zeit an Harnröhrentripper (Frauen an Tripperweissfluß) gelitten haben, oder die von solchen Personen gezeugten Kinder betreffen. Das gesamte Schleimhautsystem solcher Kranken leidet; sie sind schwächlich, wenig widerstandsfähig und neigen zu Katarrhen, Muskelerheumatismen und nervösen Beschwerden.

Haut: Überempfindlichkeit derselben, Jucken und Kriebeln; Bläschen- und Knötchenbildung; Warzen; Feigwarzen an den Schamteilen; starker, unangenehm riechender Schweiß an den letzteren; Vohautentzündung.

Empfindungen: Augen- und Gesichtsschmerzen mit Zuckungen der Lider; Trübichtigkeit; Ohrensausen; Geschwürsbildung auf der Nasenschleimhaut; Genicksteifheit; Zuckungen einzelner Muskelgruppen; Zer Schlagens- und Verrenkungsschmerz in verschiedenen Körperteilen, stechende Schmerzen; Herzklopfen; Rachentarrh; Magenschmerz; Hämorrhoidalknoten; Harnbrand; ziehende Schmerzen in der Harnröhre; Kriebeln.

Absonderungen: Zähes, leimartiger Auswurf nach anstrengendem Husten; abwechselnd harte oder breiige, durchsichtige Stühle, Nachtröpfeln des Harns; Tripperausfluß; Weissfluß.

Besondere Anzeichen: Eigentümliche Trockenheit und Sprödigkeit der Haut und Fingernägel; letztere brechen leicht aus; große Veränderlichkeit der Schmerzen, welche bald hier, bald dort auftreten und sich meist durch Bewegung bessern; Schweiß an unbedeckten Körperteilen.

Anwendung bei Tieren: Alle Arten von Warzen; Marischwamm und Schwammgewächse überhaupt; Strahlkrebs, Piephacke, Raspe, Spat, Gallen, Maulke; bösartige Klauenseuche der Schafe; Faulfieber; Räube.

59. *Veratrum album.*

Wagt bei vielen Krankheitsformen des Nervensystems, namentlich beim weiblichen Geschlecht, besonders wenn die Beschwerden mit Nervenschmerzen und Krämpfen auftreten, gegen einzelne Formen des Reuchhustens, sowie gegen Brechdurchfall (*Cholera nostras*).

Puls: Klein, schnell, häufig und aussetzend, oder langsam und fast erloschen.

Haut und Gesicht: Eilige Kälte des Scheitels, der Nase, der Hände, Beine und Füße, mit kaltem, klebrigem Schweiß im Gesicht; kalte, klebrige Schweißse mit allgemeinen Frostschaudern; oder Hitze und Röthe des Gesichts; blaßes und eingesunkenes Gesicht mit ängstlichem Ausdruck; bläuliche oder gelbliche Gesichtsfarbe.

Atem: Beengt und unterbrochen durch tiefen, hohlen Husten, oder durch krampfhaften Husten mit langem, schrillum Einatmen; oder durch trockenen Husten mit brennendem Gefühl in der Brust.

Mund, Zunge usw.: Im Mund und auf den Lippen Ansammlung von schaumigem Speichel; Mund trocken und klebrig; Lippen trocken, aufgesprungen und schwärzlich, oder aufgetrieben und blau; Zunge gelb, oder rot und geschwollen, oder trocken, rissig und schwärzlich.

Nervensystem: Plötzlicher, allgemeiner und gänzlicher Kräfteverfall; Krämpfe und Konvulsionen mit Krümmung der Handflächen und Fußsohlen; Krampfanfälle mit steifer Streckung des Körpers und gänzlichem Verlust des Bewußtseins; Zähneknirschen; Verlust der Sprache; Hervorgeriebenheit der Augen; Pupillen verengt; heftiges Schlucken.

Empfindungen: Heftige, schneibende, krampfartige Schmerzen im Magen und in den Eingeweiden; plötzliche und heftige Schmerzanfälle; heftige Krämpfe in den Waden und Fußsohlen; allgemeiner Frost, oder Frost mit innerer Hitze; brennende Schmerzen in den Augäpfeln; quälende, periodische Schmerzen im Gesicht und Kopf; Schmerzen in den Gliedern, am schlimmsten im Bett, gebessert durch Aufstehen und Herumgehen und gewöhnlich morgens wiederkehrend; heftiger Druck in der Herzgrube mit außerordentlicher Empfindlichkeit der Teile; Uebelkeit mit bitterem Geschmack im Munde und unnatürlichem Hunger.

Absonderungen: Erbrechen und Durchfall unmittelbar nach dem Essen; Erbrechen schwarzer Stoffe; grüne, wässerige oder schwärzliche, sehr häufige Durchfälle.

Anwendung bei Tieren: Dummkoller und rasender Koller der Pferde; Rinderpest; Ruhrseuche der Rinder; chronische Durchfälle, weißer Durchlauf der Kälber; Cholera des Geflügels; Blutharnen; chronische, rheumatische Lähmungen; Präservativ gegen Bluthseuche der Schafe, brandige Bräune und Rotlauf der Schweine.

60. Zincum.

Wirkt gegen akute und chronische Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, namentlich gegen deren zweites Stadium, wo der Charakter der Lähmung vorherrscht; gegen epileptische Anfälle; gegen Schlund-, Speiseröhren- und Magenkrämpfe; gegen Augenlider- und Bindehautentzündung; gegen Hüftgicht.

Haut: Zuckerschläge; Aufspringen der Haut.

Empfindungen: Eingenommenheit des Kopfes, Schwerbesinnlichkeit, Gedankenschwäche; bohrende und klopfende Kopfschmerzen vom Genick bis zur Stirn und den Schläfen; Augenbindehautentzündung mit Trübichtigkeit und Erscheinen feuriger Flecke und Kreise vor den Augen; Ohrenreizen und Ohrensausen; Schmerzen und Steifheit in der Genick- und Rückenmuskulatur; Schwäche und Lähmung in den Beinen; Reizen und Zucken in den Ober- und Untergliedern; Hüftschmerz, stechend, besonders linksseitig; Pulsationsgefühl durch den ganzen Körper; Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh; Entzündung der Mund- und Zungenschleimhaut; Magen- und Darmbeschwerden mit vieler Gasbildung; Blasentrampf.

Absonderungen: Stuhl trocken, erschwert; Harn citronengelb, unbewußt abgehend; Pollutionen; Weißfluß.

Anwendung bei Tieren: Veraltete rheumatische Buglähme; Sehnenklapp; flechtenartige Hautgeschwüre.